



## IN DER METALLBRANCHE STEHEN DIE ZEICHEN AUF WIEDERVERWERTUNG

### Generationswechsel

Norbert Rethmann: Herausforderungen annehmen

### Naturschutz

NABU für mehr Recycling

### Politik

Koalitionsvertrag auf dem Prüfstand

### Wasserwirtschaft

Energie, die aus dem Wasser kommt

# inhalt



## GENERATIONSWECHSEL

In der ordentlichen Aufsichtsratsitzung der familiengeführten RETHMANN-Gruppe am 21. September 2009 ist im Wege des Generationswechsels die Aufgabe des Aufsichtsratsvorsitzenden von Norbert Rethmann an seinen Sohn Dr. Martin Rethmann weitergegeben worden. REMONDIS aktuell berichtet über die Veränderungen in der Unternehmensführung. **Seite 4**



## NATURSCHUTZ

Weniger Abfall und mehr Wiederverwendung sind für den NABU keine Zukunftsmusik. Wir sind heute schon in der Lage, ressourceneffiziente, kreislauffähige, langlebige Produkte herzustellen. Neben Mehrwegsystemen ist auch die stoffliche Wiederverwertung aller Wertstoffe ein wichtiger Wegbereiter für die Recyclinggesellschaft. Deshalb plädiert NABU-Präsident Olaf Tschimpke für mehr Unterstützung für die Kreislaufwirtschaft. **Seite 6**



## POLITIK

Der Koalitionsvertrag der neuen Regierung lässt noch viele Fragen offen. REMONDIS aktuell sprach mit REMONDIS-Geschäftsführer und Vizepräsident des BDE Andreas Bankamp über die wichtigsten Kernpunkte des Vertrags und die Erwartungen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft an die neue Bundesregierung. **Seite 10**

## AKTUELLES

- 4 Herausforderungen annehmen – unternehmerisch handeln
- 6 Recycling ist praktizierter Naturschutz
- 9 Neue Energie für den Straßenverkehr
- 10 Nun müssen Taten folgen
- 13 REMONDIS Ukraine mit neuem Büro in Kiew
- 14 Sauberes Wasser für Indiens Großindustrie
- 16 Klare Verstöße gegen europäisches Recht
- 18 Ungarn: Duale Systeme am Scheideweg
- 19 REMONDIS eröffnet neue EU-Deponie in Ungarn
- 20 „Down Under“ bekommt Zuwachs
- 21 Landkreis Gifhorn und REMONDIS betreiben Blockheizkraftwerk auf der Deponie Wesendorf
- 21 Know-how für Ägyptens Wasserwirtschaft

## REMONDIS | WASSERWIRTSCHAFT

- 22 Auf die Zukunft vorbereitet
- 24 Energie, die aus dem Wasser kommt

## REMONDIS | KREISLAUFWIRTSCHAFT

- 26 TSR setzt auf Wachstum
- 28 Dreimal heller, dreimal sauberer!
- 30 Endspurt für das elektronische Nachweisverfahren
- 32 Klassiker mit Zukunft
- 33 Qualifikation schafft Perspektiven
- 34 Das Dream-Team der Dokumentenlogistik
- 36 Brache zu Wohnraum
- 38 Neue Strukturen in der Türkei
- 40 Goldmedaille und Auszeichnung für REMONDIS
- 40 REMONDIS eröffnet neue Niederlassung in South Australia
- 41 Die bewegte Geschichte zweier Nationen
- 41 REMONDIS-Tochter WAL-Betrieb erhält Zuschlag für Betriebsführung in Elbestadt Mühlberg

## MENSCHEN

- 42 Dienstleister der ersten Stunde
- 43 Impressionen

## Impressum

Herausgeber: REMONDIS AG & Co. KG, Brunnenstraße 138, D-44536 Lünen  
 Tel.: +49 2306 106-515, Telefax: +49 2306 106-530, www.remondiss.com, info@remondiss.com  
 Redaktionsleitung: Michael Schneider  
 Gestaltung: www.atelier-14.de Druck: Lonnemann, Selm

## EDITORIAL

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die deutschen Wählerinnen und Wähler haben sich bei der im September abgehaltenen Bundestagswahl mehrheitlich für eine Koalition aus Christdemokraten und Liberalen entschieden. Die neue Regierung steht vor ungeheuren Herausforderungen. Es gilt, den Spagat zwischen der Konsolidierung des Bundeshaushalts und einer gleichzeitigen Förderung der Wirtschaft durch ambitionierte Konjunkturprogramme zu schaffen. Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist dies von elementarer Bedeutung. Darüber hinaus stehen wichtige Entscheidungen im Hinblick auf die Anpassung des deutschen Rechts an die Vorgaben der Europäischen Union an. Hiervon ist in besonderem Maße die Wasser- und Kreislaufwirtschaft betroffen. Als Dienstleister der Industrie und der Kommunen hängt für unsere Branche vieles von der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung, der konsequenten Umsetzung der EU-Abfallrahmenrichtlinie und der Sicherstellung der Steuergerechtigkeit ab. Nur wenn es unseren industriellen Kunden wirtschaftlich gut geht und sich die Produktionsquoten wieder stabilisieren, steigen auch die Erfassungs- und Verwertungsquoten entsprechend an. Dabei sollte die Anerkennung thermischer Verwertungsanlagen mit garantierten Wirkungsgraden als regenerative Energiequelle im Rahmen der neuen Abfallhierarchie in Zukunft ebenfalls zur wirtschaftlichen Planungssicherheit in diesem Bereich beitragen.

Einen ersten Schritt in Richtung einer verbesserten Steuergerechtigkeit hat die neue Regierungskoalition bereits während ihrer Koalitionsverhandlungen im Oktober angekündigt. Gemäß den Forderungen der Europäischen Union und der Privatwirtschaft soll das ungerechte Steuerprivileg für kommunale Dienstleistungsunternehmen endlich abgeschafft werden. Durch diese längst überfällige Maßnahme käme die deutsche Wasser- und Kreislaufwirtschaft einem fairen Wettbewerb zwischen Kommunen und Privaten ein großes Stück näher. Doch das alleine reicht noch nicht. Deutschland ist ein Industrieland. Neben der Liquiditätssicherung für die Betriebe und der Schaffung aller notwen-



Thomas Breitkopf,  
REMONDIS-Vorstand

digen gesetzlichen Rahmenbedingungen für einen fairen Wettbewerb zwischen allen Marktteilnehmern ist vor allem die künftige Wachstumspolitik mittelfristig eine der größten Herausforderungen. Ziel dieser Politik muss die Förderung der deutschen Industrie als Wachstumskern unserer Volkswirtschaft stehen.

Zum Jahreswechsel 2009/2010 verdichten sich die Anzeichen einer weltweiten konjunkturellen Erholung. Zwar ist die Weltwirtschaft noch weit von den Wachstumswerten der Vor-Krisenzeit entfernt, doch angesichts der Bodenbildung ab Mitte des Jahres 2009 kehrt vor allem in der EU die wirtschaftliche Zuversicht zurück. Jetzt gilt es, diese Entwicklung nach Kräften zu fördern, Wachstumsmärkte zu identifizieren und gezielt auszubauen. Einer dieser Wachstumsmärkte ist der weltweite Umwelt- und Klimaschutz. Gerade in diesem Bereich ist REMONDIS als eines der führenden europäischen Unternehmen bestens aufgestellt. Wasser- und kreislaufwirtschaftliche Dienstleistungen, verbunden mit technisch ausgereiftem Know-how werden nicht nur in Deutschland, sondern gerade auch in Mittel- und Osteuropa zunehmend gefordert, sei es im Bereich der industriellen Services oder in der kommunalen Entsorgung. Auch in diesen Zielmärkten ist man sich darüber bewusst, dass mit dem jetzt einsetzenden Anziehen der Konjunktur auch der Hunger nach Rohstoffen wieder wachsen wird. REMONDIS ist beides: Garant für eine saubere Umwelt und Lieferant von hochwertigen Sekundärrohstoffen für die Industrie.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen guten Rutsch ins neue Jahr und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2010.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'T. Breitkopf'. The signature is stylized and written in a cursive script.

Ihr Thomas Breitkopf

# Herausforderungen annehmen – unternehmerisch handeln

## GENERATIONSWECHSEL IM AUFSICHTSRAT DER RETHMANN-GRUPPE VOLLZOGEN

01 Ludger und Norbert Rethmann 1985 bei einer Firmenveranstaltung



Bei der Aufsichtsratssitzung des Familienunternehmens RETHMANN AG & Co. KG sind am 21. September 2009 die Weichen für einen Generationswechsel gestellt worden. Norbert Rethmann hat den Vorsitz des Aufsichtsrats in der RETHMANN-Gruppe an seinen Sohn Dr. Martin Rethmann abgegeben.



03 Gemeinsam für die Umwelt aktiv: Klaus Matthiesen (rechts) als Umweltminister des Landes Nordrhein-Westfalen neben Norbert Rethmann im Jahr 1988



02 Die aktuelle Unternehmensführung der RETHMANN-Gruppe: (v. l. n. r.) Dr. Martin Rethmann (Aufsichtsratsvorsitzender) mit den Vorstandsmitgliedern Ludger Rethmann, Reinhard Lohmann (Vorstandsvorsitzender) und Klemens Rethmann



04 Vorstand und Aufsichtsrat 1989: (v. l. n. r., stehend) Reinhard Lohmann, Norbert Rethmann und Dr. Hermann Niehues; (sitzend) Bernhard Heinemann, Dr. Ludwig Trippen und Heinrich Zölzer

In der ordentlichen Aufsichtsratssitzung der familiengeführten RETHMANN-Gruppe am 21. September 2009 ist im Wege des Generationswechsels die Aufgabe des Aufsichtsratsvorsitzenden von Norbert Rethmann an seinen Sohn Dr. Martin Rethmann weitergegeben worden.

sichtsrat der Familiengesellschaft tätig, der mit diesem Schritt von bisher sechs auf drei Mitglieder verkleinert worden ist.

Die Einheit der Familienunternehmung besteht auch nach dem Generationswechsel fort.

Mit Norbert Rethmann zusammen haben – verbunden mit dem besonderen Dank der Familiengeschafter, der Aufsichtsräte und der Vorstände – auch Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch und Heinrich Zölzer ihr Amt im Aufsichtsrat niedergelegt. Der neue Aufsichtsrat wird durch Dr. Martin Rethmann (Aufsichtsratsvorsitzender), Dr. Peter Nölke (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) und Georg Rethmann gebildet. Sie alle sind schon seit 1999 im Auf-

Der Vorstand der RETHMANN-Gruppe bleibt unverändert; weiterhin sind dort Reinhard Lohmann als Vorstandsvorsitzender sowie Klemens und Ludger Rethmann als weitere Mitglieder des Vorstands tätig.

Die Gesellschafter, Aufsichtsräte und Vorstände der RETHMANN AG & Co. KG danken vor allem Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch und Heinrich Zölzer für ihren jahrelangen Einsatz für die Familienunternehmung. Heinrich Zölzer hat im Jahr 1989 die wichtige Verantwortung im ober-



05 Das Interesse des Unternehmens und der Branche auch gegenüber der Politik immer wieder deutlich machen: Norbert Rethmann in einer Diskussionsrunde mit dem ehemaligen Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher



09 Norbert Rethmann bei einem Kongress 1981 in München



06 Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch und Karin Niermann mit Reinhard Lohmann bei einer Veranstaltung im Jahr 2005



10 Heinrich Zölzer bei einer Betriebsbesichtigung in Polen 2003



07 Norbert Rethmann im Gespräch mit Lech Walesa



11 Dr. Martin Rethmann, der Vorsitzende des Aufsichtsrats der RETHMANN AG & Co. KG



08 Ein bedeutender Schritt in der Unternehmensgeschichte: der Aufsichtsrat der RETHMANN-Gruppe und Gäste bei der Sitzung am 21. September 2009: (v. r. n. l., hintere Reihe) Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch, Georg Rethmann, Dr. Martin Rethmann, Klemens Rethmann, Ludger Rethmann, Dagmar Fouquet und Michael Rohkämper (beide von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC); (vordere Reihe) Heinrich Zölzer, Norbert Rethmann, Helmut Grimm als Rechtsberater, Reinhard Lohmann und Dr. Peter Nölke



12 Irmgard und Norbert Rethmann zusammen mit Michail Gorbatschow

ten Aufsichtsgremium übernommen – Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch war seit 1993 Mitglied im Aufsichtsrat. Beide haben mit ihrer großen Erfahrung und ihren wertvollen Hinweisen die Entwicklung des Unternehmens nicht nur begleitet, sondern auch wesentlich geprägt.

Aus Anlass der Aufsichtsratsitzung machte Norbert Rethmann einmal mehr darauf aufmerksam, dass es ihm immer wichtig war, die Familienunternehmung als Ganzes zu sehen. Dazu gehört ein einvernehmlicher Eigentumsübergang auf die nächste Generation, verbunden mit der Weitergabe der Verantwortung in den Gremien Aufsichtsrat und Vorstand. Norbert Rethmann bedankte sich auch ausdrücklich persönlich für das langjährige Engagement der bisherigen

Aufsichtsräte Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch und Heinrich Zölzer. „Beide haben verantwortlich über viele Jahre die Entwicklung der Unternehmensgruppe mit einer ausgesprochen fairen – aber auch durchaus kritischen – Loyalität gegenüber den Familiengeschaftern und den Vorständen begleitet, die letztendlich das Fundament für die Entwicklung der RETHMANN-Unternehmensgruppe darstellt“, so der heutige Ehren-Aufsichtsratsvorsitzende.

Norbert Rethmann und der gesamte Aufsichtsrat wünschen der Gesellschaft, insbesondere auch dem neuen Aufsichtsrat und den Vorständen, weiterhin viel Erfolg sowie eine nachhaltige Weiterentwicklung mit besonderer Verantwortung für die vielen Beschäftigten und für die Gesellschafter.

Mit dem Generationswechsel ist auch die Weitergabe der Verantwortung in Aufsichtsrat und Vorstand verbunden.

Interview

# Recycling ist praktizierter Naturschutz

INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN DES NABU, OLAF TSCHIMPKKE, ÜBER DEN BEITRAG DER KREISLAUFWIRTSCHAFT ZUM NATURSCHUTZ



Weniger Abfall und viel mehr Wiederverwendung sind für den NABU keine Zukunftsmusik. Wir sind heute schon in der Lage, ressourceneffiziente, kreislauffähige, langlebige Produkte herzustellen. Neben Mehrwegsystemen ist auch die stoffliche Wiederverwertung aller Wertstoffe ein wichtiger Wegbereiter für die Recyclinggesellschaft. Ressourcen- und Klimaschutz brauchen im Entsorgungsmarkt klare gesetzliche Regelungen ohne offene Hintertüren. Denn intakte Naturkreisläufe sind die Lebensgrundlage für alle Lebewesen auf der Erde. Eine saubere Umwelt und kleinstmögliche Eingriffe durch den Menschen sind die Voraussetzung dafür.

**REMONDIS aktuell:** Herr Tschimpke, Sie sind Präsident einer der größten Natur- und Umweltschutz-Nichtregierungsorganisationen in Deutschland. Was hat Naturschutz heutzutage noch mit Kreislaufwirtschaft zu tun? Sind nicht die großen Schlachten schon geschlagen?

Intakte Naturkreisläufe und eine saubere Umwelt sind die Lebensgrundlage für alle Lebewesen.

**Olaf Tschimpke:** Keineswegs. Die Qualität der Debatte hat lediglich eine andere Stufe erreicht. Viele Akteure in der Entsorgungswirtschaft haben gelernt, dass eine Kreislaufwirtschaft nicht nur Mensch und Natur, sondern mittel- und langfristig auch den Unternehmen nützen kann. Diese Erkenntnis hat sich mittlerweile in Deutschland durchgesetzt. Dennoch müssen wir nach wie vor genau hinschauen,

was mit dem Müll passiert. Auch im 21. Jahrhundert wird gefährlicher Müll in Deutschland noch an Orten entdeckt, wo er nichts zu suchen hat, wie die Tongrubenverfüllungen in einigen Bundesländern zeigen. Der Schadstoffeintrag aus der Müllentsorgung konnte durch Ordnungspolitik – Stichwort Grenzwerte – und verbindliche politische Zielvorgaben – Stichwort Verwertungsquoten – wesentlich verbessert werden. Es ist ein Verdienst der Umweltszene, dass sich jetzt die kreislaufwirtschaftliche Diskussion um drei wichtige und nicht gegeneinander ausspielbare Themen dreht: den Schutz vor Schadstoffen, den Klimaschutz und die Schonung der natürlichen Ressourcen.

Olaf Tschimpke,  
Präsident des NABU – Naturschutzbund  
Deutschland e.V.



**REMONDIS aktuell:** Wo ist die Entsorgungsbranche Partner der Umwelt und wo muss die Politik das Ruder übernehmen?

**Olaf Tschimpke:** Die allermeisten Betriebe in der Branche leisten einen großen Beitrag zum Umweltschutz. Jedoch geschieht dies immer nur in dem begrenzten Rahmen, in dem ein Betrieb, eine Unternehmensgruppe oder ein Branchenverband tätig ist. Ein neues Ersatzbrennstoffkraftwerk oder die neue Linie eines Müllheizkraftwerks verhindert das ressourcen- und klimaschonende Recycling zunächst einmal, auch wenn beides gegenüber einer bloßen Deponierung erhebliche Klimavorteile mit sich bringt. Die Politik ist dafür verantwortlich, ambitionierte politische Ziele zu setzen, deren Einhaltung zu kontrollieren und die nötigen Systemweichen zu stellen. Dies gebieten sowohl das Grundgesetz als auch die Nachhaltigkeitsstrategie als Leitprinzip der Bundespolitik. Aber auch die Verpflichtung und Notwendigkeit zur Erhaltung der für die Menschheit überlebenswichtigen Vielfalt der Natur ist an dieser Stelle zu nennen. Die Debatte um die Sicherung der Rohstoffversorgung durch eine funktionierende Kreislaufwirtschaft bestätigt uns in der Auffassung, dass die Arbeit für Mensch und Natur am Ende dazu führt, dass wir mit gelebtem Natur- und Umweltschutz wirtschaftlich und sozial nur gewinnen können.

**REMONDIS aktuell:** Seit Oktober 2009 ist die neue Bundesregierung im Amt. Was erwarten Sie von dieser, speziell in der Ressourcen- und Abfallwirtschaftspolitik?

**Olaf Tschimpke:** Da möchte ich neben den großen Aufgaben beim Schutz der biologischen Vielfalt und des Klimas drei Punkte herausgreifen: Erstens erwarten wir kein einfaches „Weiter so“, sondern eine umweltpolitisch anspruchsvolle

**„Viele Akteure in der Entsorgungswirtschaft haben gelernt, dass eine Kreislaufwirtschaft nicht nur Mensch und Natur, sondern mittel- und langfristig auch den Unternehmen nützen kann.“** Olaf Tschimpke

volle Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Dieses Gesetz bzw. seine Vorläufer haben international Standards gesetzt. Diesem Anspruch muss das Gesetz weiterhin gerecht werden. Das bedeutet, dass sowohl Abfallvermeidung als auch die Wiedernutzung und -verwertung von bereits veredelten Ressourcen Priorität genießen sollen, so dass die deutsche Kreislaufwirtschaftspolitik wieder zum internationalen Vorreiter wird. Weil sich Deutschland in der Zwickmühle befindet, eine so vielfältige und aktive Entsorgungsbranche zu haben, werden sich die Novellierung und die daraus resultierende Politik für einige Geschäftszweige nachteilig auswirken. Dann gilt es, umweltpolitisches Rückgrat zu beweisen.

Zweitens kann die Kreislaufwirtschaftspolitik nicht allein die Welt retten. Nur wenn nachhaltige Produktion und nachhaltiger Konsum gestärkt werden, können Ressourcen und Klima geschont werden. Ein ganz wichtiger Punkt wird sein, dass eine hundertprozentige öffentliche Beschaffung noch in dieser Legislaturperiode umweltfreundliche Leitmärkte indirekt fördern wird. Das erstreckt sich von der Verpflichtung, Produkte aus recyceltem Kunststoff zu verwenden, bis hin zur flächendeckenden Getrennsammlung und Aufbereitung der Bio- und Grünabfälle zu Biogas und als Torfersatzstoffe. Zusätzlich muss sich die Regierung zur Steigerung der Ressourceneffizienz vieler Instrumente aus der Klimapolitik bedienen, um fort von Pilotprojekten hin zur breiten Marktwirkung zu kommen. Ich nenne Contracting-Modelle für die Effizienzförderung als Beispiel.

Das Thema Nachhaltigkeit muss ein Leitmotiv der Bundespolitik sein.

## Die Maxime sollte lauten: Reduce, Reuse, Recycle.

Als dritten Punkt möchte ich etwas ganz Konkretes, Abfallvermeidendes anführen: Der NABU hat jüngst das Öko-Institut beauftragt, eine Lösung zu erarbeiten, wie die ökologisch vorteilhaften Getränkeverpackungen wieder gestärkt werden können. Die Ergebnisse zeigen, dass eine ressourcen- und umweltpolitisch ausgerichtete Materialsteuer auf Getränkeverpackungen juristisch und politisch machbar ist. Zudem würde sie eine Lenkungswirkung entfalten, ohne den Markt kaputt zu machen. Zusätzlich zum Einwegpfand steht mit dem ausgearbeiteten Steuervorschlag eine Initiative im Raum, welche die Politikziele im Getränkeverpackungsbereich wieder in greifbare Nähe rückt.

**REMONDIS aktuell:** Sie sprachen eben schon die Vorgaben der EU-Abfallrahmenrichtlinie sowie die Novelle des Kreislaufwirtschaftsrechts an. Was wird konkret umweltpolitisch notwendig sein, um die von Ihnen formulierten Ansprüche an eine moderne Kreislaufwirtschaft Wirklichkeit werden zu lassen?

„Deutschland hat aufgrund der starken Umwelttechnikbranche bei Technologie und Know-how eine große Verantwortung.“ Olaf Tschimpke

**Olaf Tschimpke:** Die politische Diskussion zur Novelle ist in vollem Gange. Inhaltlich stellt die beschlossene Abfallrahmenrichtlinie einen europapolitischen Kompromiss dar. Deutschland hat aufgrund der starken Umwelttechnikbranche bei Technologie- und Know-how-Transfer eine große Verantwortung. Um nicht bald als Abfallwirtschaft-Dinosaurier dazustehen, ist es wichtig, dass Emissionsschutz, Ressourcenschonung und Klimaschutz das Leitbild des Kreislaufwirtschaftsgesetzes prägen. Das bedeutet auch, dass sich zum Teil die Strukturen in Deutschland ändern müssen. Stärker als bisher müssen wir die Maxime „Reduce, Reuse, Recycle“ umsetzen, um die von der EU beworbene Recyclinggesellschaft Wirklichkeit werden zu lassen. Gemäß dem zweiten Hauptsatz der Thermodynamik muss das Gesetz davon ausgehen, dass es umweltfreundlicher ist, einmal veredeltes Material wiederzuverwenden oder zu recyceln, als es zu verbrennen oder zu deponieren. Daher brauchen wir die Fünf-Stufen-Hierarchie der EU (Vermeidung, Wie-

derverwendung, Recycling, energetische Rückgewinnung, Entsorgung) als generelle Regel auch in Deutschland. Wenn sich, je nach Input-Stoffstrom, ökobilanziell nachweisen lässt, dass es ökologisch sinnvoll ist, von der Hierarchiestufe abzuweichen, sollte dies nur durch strenge Ausnahmeregelungen möglich sein. Mit der klaren Hierarchie und einer Recyclingquotenvorgabe von mindestens 65 Prozent jedes einzelnen Stoffstroms beim Hausmüll könnte die Politik veranlassen, dass ein rohstoffschonender Weg eingeschlagen wird. Um die Debatte zu vereinfachen, sollten wir uns von dem Wort „Verwertung“ bei der energetischen Verwertung verabschieden und stattdessen von energetischer Rückgewinnung sprechen. Bei aller Orientierung auf Mengenströme bleibt eine Qualitätssicherung oberstes Gebot in der Kreislaufwirtschaftspolitik. Diese beginnt mit der getrennten Sammlung aller Sekundärrohstoffe – inklusive der Bio- und Grünabfälle sowie schadstoffhaltigen Güter – und hört auf bei End-of-Pipe-Technologien wie Rauchgasreinigung und der notwendigen kontinuierlichen Erfassung und Überwachung aller Emissionswerte.

Auch die Anteile der bisher in Ersatzbrennstoffkraft- und Zementwerke wandernden Gewerbeabfälle müssen dem Wertstoffkreislauf wieder verstärkt zugeführt werden, indem die oben genannten Recyclingquoten auch für die siedlungsabfallähnlichen Gewerbeabfälle beschlossen werden.

Nicht zuletzt muss Deutschland seine Hausaufgaben machen, was die Abfallvermeidung angeht. Der Sachverständigenrat für Umweltfragen der Bundesregierung hat in seinem aktuellen Gutachten betont, dass die Vermeidung nicht allein durch das Kreislaufwirtschaftsrecht realisiert werden kann. Aber: Wir liegen mit unserem Abfallaufkommen pro Einwohner nahe der 600-Kilogramm-Marke und damit weit über dem EU-Durchschnitt. Das Kreislaufwirtschaftsrecht sollte daher das Ziel definieren, nicht nur Wirtschaftswachstum und Abfallaufkommen zu entkoppeln, sondern das absolute Aufkommen pro Kopf um eine realistische Prozentzahl kontinuierlich zu senken.

**REMONDIS aktuell:** Herr Tschimpke, vielen Dank für dieses Gespräch, das die umweltpolitische Maxime in der Kreislaufwirtschaft noch einmal verdeutlicht hat. Viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.

Mit gelebtem Umweltschutz kann man wirtschaftlich und sozial nur gewinnen.



# Neue Energie für den Straßenverkehr

REMONDIS-TOCHTER VERA BETANKT WASSERSTOFFBUSSE IN HAMBURG

**Die Ampeln stehen auf Grün: Wasserstoff etabliert sich mehr und mehr als ein Energieträger der Zukunft. Vorreiter in Deutschland ist Hamburg. Durch den Ausbau der H<sub>2</sub>-Infrastrukturen schont die Stadt an der Elbe die knappen Ölreserven und reduziert zugleich klimaschädliche CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie Feinstaubbelastungen.**

Eine der ersten deutschen Adressen für Fahrzeuge mit Wasserstoff-Antrieb ist Hamburg-Hummelsbüttel. Hier übernahm VERA jetzt die Betriebsführung einer H<sub>2</sub>-Tankstelle. An der Station tanken Brennstoffzellenbusse der Hamburger Hochbahn AG. Der Wasserstoff für die Linienbusse wird direkt an der Tankstelle hergestellt – und zwar komplett emissionsfrei und regenerativ. Die dafür notwendige Elektrolyse arbeitet ausschließlich mit grün-zertifiziertem Strom aus erneuerbaren Energien.

## Umfassendes Know-how eingebracht

VERA – so die Kurzform der Verwertungsanlage für Rückstände aus der Abwasserbehandlung – ist ein Gemeinschaftsunternehmen, an dem neben REMONDIS Aqua auch der Energieversorger Vattenfall und die Hamburger Stadtentwässerung beteiligt sind. Als Public-Private-Partnership-Gesellschaft nutzt VERA Reststoffe aus der kommunalen Abwasserreinigung zur Gewinnung von Biogas, Dampf und Strom. „Unsere Kompetenz im Bereich alternativer Energiekonzepte war ein wesentlicher Pluspunkt bei der Beauftragung mit dem Tankstellenbetrieb“, so VERA-Geschäftsführer Thomas Ronge-Leiding.

## Ambitionierte Ziele der Metropole

In der Hansestadt sind bereits seit sechs Jahren wasserstoffbetriebene Linienbusse im Einsatz. Durch die abgasfreie Fortbewegung der H<sub>2</sub>-Busse konnten seitdem mehrere hundert Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden.

Aufgrund der guten Erfahrungen will Hamburg die H<sub>2</sub>-Infrastrukturen in den kommenden Jahren deutlich ausbauen. Geplant sind unter anderem weitere Wasserstofftankstellen, die auch PKW mit dem umweltfreundlichen Treibstoff versorgen sollen. Die zukunftsgerichteten Pläne unterstreichen die ökologische Ausrichtung der Hansestadt, die sich ab 2011 als „Grüne Hauptstadt Europas“ bezeichnen darf.



Aus Klärschlamm und Klärgas erzeugt VERA klimaschonend Strom und Fernwärme für die zweitgrößte Stadt Deutschlands.

In den Dächern der Busse befinden sich Brennstoffzellen. Sie wandeln den Wasserstoff in Nutzenergie um.

„Wer wissen möchte, wie die Mobilität der Zukunft aussieht, fährt am besten nach Hamburg.“ HZwei-Magazin



Interview

# Nun müssen Taten folgen

DER KOALITIONSVERTRAG DER NEUEN REGIERUNG AUF DEM PRÜFSTAND



REMONDIS aktuell sprach mit REMONDIS-Geschäftsführer und Vizepräsident des BDE Andreas Bankamp über die wichtigsten Kernpunkte des Koalitionsvertrags und die Erwartungen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft an die neue Bundesregierung.

**REMONDIS aktuell:** Herr Bankamp, das Wahljahr ist vorbei, in Berlin regiert die schwarz-gelbe Koalition. Ihre Wunschkonstellation?

**Andreas Bankamp:** Das wird sich erst noch zeigen müssen. Traditionell erwartet man von einer liberal-konservativen Regierungskoalition natürlich ein wenig mehr Mittelstandsförderung. Und im Koalitionsvertrag sieht es auch ganz danach aus. Jetzt scheint man auf Druck der Kommunalverbände allerdings schon wieder in wichtigen Punkten zurückzurudern.

**REMONDIS aktuell:** Sie sprechen vom Mehrwertsteuerprivileg für die kommunale Daseinsvorsorge?

**Andreas Bankamp:** Zum Beispiel. Erst hieß es, private und öffentliche Unternehmen müssten in Zukunft grundsätzlich steuerlich gleich behandelt werden. In der endgültigen Fassung des Koalitionsvertrags wurde dieser wichtige Punkt jedoch durch einen Nachsatz ergänzt, der Unternehmen der sogenannten öffentlichen Daseinsvorsorge von Veränderungen ausnimmt. Da bleibt der faire Wettbewerb doch wieder auf der Strecke. Erst wenn die Wettbewerbsgleichheit aller Marktteilnehmer, ob kommunal oder privat, politisch durchgesetzt wird, wird der Verbraucher von fairen und stabilen Gebühren profitieren können.

**REMONDIS aktuell:** Haben Sie dafür konkrete Beispiele?

**Andreas Bankamp:** Was ohne die von uns geforderte Wettbewerbsgleichheit passiert, kann man derzeit zum Beispiel in Lüneburg sehen. Nachdem die Entsorgung im Kreis vor rund zwei Jahren re-kommunalisiert worden war, schrieb man nur noch Verluste und erhöht jetzt die Gebühren um saftige 33 Prozent. In Kassel, wo die Entsorgung schon immer von rein kommunalen Betrieben ohne fairen Wettbewerbsvergleich getätigt wird, drohen jetzt Erhöhungen von bis zu 50 Prozent. Da passiert genau das, wovon wir immer gewarnt haben: Ohne fairen Wettbewerb zahlen die Bürgerinnen und Bürger immer drauf. Und das ist weder sozial noch gerecht!

**REMONDIS aktuell:** Gilt das für alle Kommunen?

**Andreas Bankamp:** Bei weitem nicht! Schauen Sie sich nur die vielen erfolgreichen Public Private Partnerships wie zum Beispiel Frankfurt, Oberhausen, Düsseldorf oder Essen an. Die führen seit jeher ordnungsgemäß ihre Mehrwertsteuer, Gewerbe- und Körperschaftssteuer ab und arbeiten gleichzeitig so effizient, dass die Gebühren stabil sind oder sogar gesenkt werden konnten. Fakt ist: Mehr als zwei Drittel aller Bürger zahlen bereits heute für die Erfassung gemischter Siedlungsabfälle Mehrwertsteuer. Weniger als

„Die vielen erfolgreichen PPPs beweisen jeden Tag, dass Kommunalbetriebe durchaus auch ohne Steuerprivilegien wettbewerbsfähig sind und hoch-effizient arbeiten.“



ein Drittel genießt noch das Privileg der Mehrwertsteuerbefreiung, nämlich eben jene, bei denen diese Dienstleistung noch von rein kommunalen Betrieben erbracht wird. Über die Rückverteilung erhalten jedoch alle Kommunen Gelder aus der Mehrwertsteuererhebung zurück, auch jene, die diese vorher gar nicht entrichtet hatten. Wo bleibt denn da die Steuergerechtigkeit?

**REMONDIS aktuell:** In einem späteren Abschnitt des Koalitionsvertrags heißt es dann jedoch, dass mit Bezug auf die Abfallwirtschaft steuerliche Gleichbehandlung angestrebt werde.

**Andreas Bankamp:** Fragt sich nur, wann und wie. Werden die Privaten dann auch von der Mehrwertsteuer befreit oder die Kommunalen mehrwertsteuerpflichtig? An der Tragfähigkeit solcher Aussagen werden unsere Branche und alle in ihr tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die neue Regierung jedenfalls in Zukunft auch messen. Wenn es nach den Plänen der Regierungsparteien geht, bleibt es in der Wasserwirtschaft ohnehin beim Mehrwertsteuerprivileg für Kommunen beim Abwasser. Warum man allerdings für die Wasserversorgung Mehrwertsteuer zahlt, für kommunal entsorgtes Abwasser jedoch nicht, kann doch kein Mensch mehr nachvollziehen. Auch faire Ausschreibungen finden hier in der Regel gar nicht erst statt. Kein Wettbewerbsver-

**„Über die Rückverteilung erhalten alle Kommunen Gelder aus der Mehrwertsteuererhebung zurück, auch jene, die diese vorher gar nicht entrichtet hatten. Wo bleibt denn da die Steuergerechtigkeit?“** Andreas Bankamp, REMONDIS-Geschäftsführer und Vizepräsident des BDE

gleich weit und breit. Die Bürgerinnen und Bürger müssen die Abwassergebühren einfach so akzeptieren, ohne dass eine optimale Preisfindung im Wettbewerb stattgefunden hätte. Das muss sich ändern.

**REMONDIS aktuell:** An einer anderen Stelle des Vertrags heißt es, man wolle zum Beispiel die Einführung einer Wertstofftonne prüfen. Krempelt die neue Regierung jetzt die Kreislaufwirtschaft um?

**Andreas Bankamp:** Das denke ich nicht. Aber es gibt durchaus einige begrüßenswerte Ansätze. Als Privatunternehmen sind wir es seit jeher gewohnt, Innovationen auf ihre wirtschaftliche Machbarkeit zu prüfen und gegebenenfalls zügig umzusetzen. Wenn es jetzt also von Regierungsseite heißt, man wolle eine ökonomisch und ökologisch effizientere und verbraucherfreundlichere Ausrichtung der Abfallwirtschaft, dann kommt uns das sehr entgegen, denn ►

**Nur der faire Wettbewerb sorgt für stabile Gebühren.**



Die Zukunft der Wasser- und Kreislaufwirtschaft hängt in hohem Maße von politischen Entscheidungen ab.

Die Innovationskraft des Mittelstands darf nicht ausgebremst werden.

- wir besitzen das Know-how und die nötige Dynamik, solche Vorgaben auch umzusetzen. Dabei darf es keine Tabus geben. Zur Steigerung des Klimaschutzes – und damit als weiterer deutscher Beitrag für Kopenhagen – kann die Abfallwirtschaft Wesentliches beitragen, zum Beispiel durch Ausdehnung der Produktverantwortung über die reinen Verpackungen hinaus auf sogenannte stoffgleiche Nichtverpackungen. Da liegt viel Potenzial! Im Ausland dürfen wir in dieser Richtung schon tätig sein und die Erfolge sind nennenswert. Wenn Deutschland nicht jetzt einen qualitativen Schritt nach vorne tut, werden wir die Führungsrolle in der Recyclingwirtschaft auf Sicht verlieren!

**REMONDIS aktuell:** Auch bei den rechtlichen Rahmenbedingungen soll sich schon bald einiges ändern. Bis Ende 2010 plant die neue Regierung eine Novelle des Vergaberechts, auch das Umweltrecht wird überarbeitet. Was erwarten Sie sich davon?

**Andreas Bankamp:** Beim Vergaberecht müssen die Interessen des privaten Mittelstands unbedingt stärker berücksichtigt werden. Da gibt es auch noch Handlungsbedarf auf EU-Ebene. Schlupflöcher wie die sogenannte interkommunale Zusammenarbeit, durch die Privatunternehmen de facto aus dem Wettbewerb gedrängt werden können, ge-

hören vom Tisch. Zumal die vielen erfolgreichen PPPs doch jeden Tag beweisen, dass Kommunalbetriebe durchaus auch ohne Steuerprivilegien wettbewerbsfähig sind und hocheffizient arbeiten. Da sollte es kein Problem sein, dass jeder Leistungserbringer sich dem fairen Wettbewerb stellt. Mehr verlangen wir gar nicht.

Das Umweltrecht orientiert sich in Zukunft noch stärker am Klimaschutz. Da reicht es nicht, nur über den Emissionshandel und ein Kyoto-Nachfolgeabkommen nachzudenken. Gerade hier kann die Wasser- und Kreislaufwirtschaft nicht nur in Deutschland, sondern weltweit in Zukunft einen noch wesentlich größeren Beitrag leisten, wenn die gesetzlichen Rahmenbedingungen stimmen und die Innovationskraft des Mittelstands nicht ausgebremst wird.

**REMONDIS aktuell:** Wenn Sie sich von der neuen Regierung etwas wünschen würden, was wäre das?

**Andreas Bankamp:** Sie muss den Worten Taten folgen lassen und sich nicht durch partikuläre Einzelinteressen vom Weg der Mittelstandsorientierung abbringen lassen.

**REMONDIS aktuell:** Herr Bankamp, wir danken Ihnen für das Gespräch.

„Die Abfallwirtschaft kann einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten, zum Beispiel durch Ausdehnung der Produktverantwortung über die reinen Verpackungen hinaus auf sogenannte stoffgleiche Nichtverpackungen.“ Andreas Bankamp, REMONDIS-Geschäftsführer und Vizepräsident des BDE

Aktuelles

# REMONDIS Ukraine mit neuem Büro in Kiew

MODERNE KREISLAUFWIRTSCHAFT AUS DER HAUPTSTADT INS GANZE LAND

Die ukrainische Hauptstadt Kiew setzt in Zukunft auf die Einführung einer getrennten Wertstoffsammlung mit jeweils einer Tonne für trockene und feuchte Abfälle und Reststoffe. Ziel ist die Anpassung an europäische Standards der Wasser- und Kreislaufwirtschaft und die Nutzbarmachung wertvoller Sekundärrohstoffquellen. „Der Zeitpunkt, die Aktivitäten vor Ort zu verstärken, könnte für REMONDIS nicht besser sein“, meint der zuständige Projektleiter Ansgar Frieling.



Vor diesem Hintergrund wurde nun die im April gegründete Niederlassung in der Hauptstadt zur zentralen Holding der REMONDIS-Tochter TOV REMONDIS Ukraina ausgebaut. Künftig wird aus der Hauptniederlassung in Kiew das gesamte ukrainische Geschäft ausgebaut und gesteuert. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Hauptniederlassung konnten bereits 10 qualifizierte Arbeitsplätze für Controlling, Projektmanagement, IT und in anderen Bereichen geschaffen werden.

Mit zwei neuen Spezialfahrzeugen für die Abfallerfassung, die zunächst an ein ukrainisches Unternehmen vermietet werden, steigt REMONDIS in Kiew auch in das operative Geschäft ein. Dazu gehört neben dem Betrieb einer Fahrzeugflotte auch die Vermietung von Behältern für die

Wertstoffsammlung. Die Partnergesellschaft bearbeitet bereits zwei große Stadtbezirke in Kiew und erbringt damit schon heute Entsorgungsdienstleistungen für über 800.000 Einwohner der Hauptstadt. Zusammen mit den Aktivitäten in anderen ukrainischen Städten wie Saporoshje, Artemovsk und Melitopol ist TOV REMONDIS Ukraina für über 2 Millionen Einwohner direkt und indirekt tätig. Das Unternehmen setzt auch in Zukunft weiter auf die Gründung von Public Private Partnerships mit ukrainischen Kommunen und Landkreisen, die den Schritt in eine EU-konforme Kreislaufwirtschaft tätigen wollen.



„Mit seinem umfassenden Know-how in der Wasserversorgung und Aufbereitung hat sich REMONDIS Aqua India als kompetenter Dienstleister auf dem indischen Subkontinent etabliert.“ Mukund Dhadge, Geschäftsführer REMONDIS Aqua India

Aktuelles

# Sauberes Wasser für Indiens Großindustrie



REMONDIS AQUA INDIA, EIN „VERLÄSSLICHER, FLEXIBLER UND KOSTENGÜNSTIGER“ PARTNER FÜR INDIENS INDUSTRIEUNTERNEHMEN

Obwohl REMONDIS erst seit wenigen Monaten im indischen Markt aktiv ist, konnte sich das Unternehmen bereits einen guten Namen bei vielen indischen Großunternehmen machen, wie das Beispiel Seco Tools zeigt.



REMONDIS Aqua India unterstützt das international tätige Unternehmen Seco Tools aus Schweden, einen führenden Entwickler und Hersteller von hochqualitativen Schneidwerkzeugen aus Stahl, durch die verlässliche Aufbereitung und Bereitstellung von Prozesswasser. Secos umfangreiches Produktangebot beinhaltet unter anderem Werkzeuge zum Fräsen und Drehen, Bohrer und Klemmsysteme.

Für die reibungslose Produktion der weltweit vermarkteten Metallschneidwerkzeuge von Seco Tools gewährleistet REMONDIS die Versorgung mit entmineralisiertem Prozesswasser und die Vorbehandlung der Wasserzufuhr am Standort Koregaon Bhima in der Nähe von Pune.

REMONDIS produziert das entmineralisierte Wasser direkt aus einem Brunnen vor Ort mittels einer Umkehrosmose-Anlage, mit der eine Permeat-Effizienz von 70 Prozent erreicht wird. Am anderen Ende des Produktionsprozesses behandelt REMONDIS das Abwasser aus der Kühlmittelaufbereitung über einen chemisch-physikalischen Aufbereitungsprozess. Seco Tools profitiert so dank REMONDIS von einem verlässlichen und sicheren Wasserkreislauf von der Versorgung mit Prozesswasser bis zur Aufbereitung der Abwässer.

## Beispiel

Tata Ficosa Automotive Systems (TFAS) ist ein Joint Venture zwischen Tata AutoComp Systems (TACO) und Ficosa International. Tata Ficosa produziert Innenrückspiegel für die globale Autoindustrie an ihrem Standort in Hinjewadi bei Pune. Tata Ficosa Automotive Systems produziert für den Export eine ganze Palette an fertigen Lösungen wie Feststellbremsen, Betriebssteuerungssystemen für Fahrzeuge, Getriebebeschaltungen, Scheibenwaschanlagen und Rückspiegeln. Zu den heimischen und internationalen Kunden zählen unter anderem Brose, Fiat, Ford, General Motors, Hindustan Motors, Honda Suel Cars, Mahindra & Mahindra, Tata Motors and Toyota.

REMONDIS Aqua India hat die Abwasserbehandlungsanlage für Tata Ficosa in Hinjewadi geplant und gebaut und zeichnet heute verantwortlich für den fortlaufenden Betrieb und die Wartung der Anlage vor Ort. Das Hygieneabwasser sowie das graphithaltige Produktionsabwasser aus dem automobilen Zulieferbereich wird so weit aufbereitet, dass es problemlos für die Bewässerung der Außenanlagen des Werks eingesetzt werden kann. Das Abwasser wird in hintereinandergeschalteten Teilprozessen aufbereitet, beginnend

REMONDIS Aqua India hat aus dem Stand namhafte Industriekunden von seiner Arbeit überzeugen können.



Mukund Dhadge, Geschäftsführung  
REMONDIS Aqua India



◀ 95 Prozent der organischen  
Schadstoffe werden herausge-  
filtert.

Der Seco-Tools-Standort  
Koregaon Bhima bei Pune  
▼



mit einer chemisch-physikalischen Behandlungsanlage, gefolgt von einer biologischen Behandlungsstufe. Dabei werden nahezu 95 Prozent der organischen Schadstoffe herausgefiltert. Über Membranen und spezielle Feststoffe findet anschließend die Sauerstoffanreicherung statt, welche die Effizienz der Anlage noch einmal steigert.


Sowohl Tata als auch Seco Tools sind durch das Engagement von REMONDIS von allen Risiken im Bereich der Wasseraufbereitung und Abwasserbehandlung befreit und können mit dieser Leistung sicher kalkulieren. Eine kürzlich veröffentlichte gemeinsame Studie des Beratungsunternehmens McKinsey und des Bundes der Indischen Industrie (CII) definiert Indien aufgrund seiner gut ausgebildeten Arbeitskräfte, des Einsatzes von kostengünstiger und effektiver Technologie und seiner herausragenden Produktionskapazitäten als das bevorzugte Land bei der Umsetzung von Wachstumstrends in einem globalisierten Markt. REMONDIS Aqua India ist schon heute vor Ort im Dienste der Industrie aktiv und baut seine Position als führender und zuverlässiger Partner im Bereich des gesamten Wasser- und Abwassermanagements weiter aus.

Altpapiersammlung

# Klare Verstöße gegen europäisches Recht

**HEFTIGE KRITIK AM ALTPAPIER-URTEIL DES BUNDESVERWALTUNGSGERICHTS**

Die beabsichtigte Ausdehnung der Überlassungspflichten für verwertbare Abfälle aus privaten Haushalten verstößt mehrfach gegen geltendes EU-Recht. Dies belegt ein Gutachten des Hamburger Wettbewerbsrechtlers Dr. Martin Dieckmann, das im Auftrag des BDE – Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft erstellt wurde.



„Das Bundesverwaltungsgericht hat bei seiner Entscheidung allem Anschein nach nicht ausreichend gewürdigt, dass es sich bei Altpapier um einen wertvollen Sekundärrohstoff handelt, der nicht mit der Entsorgung von Beseitigungsabfällen in einen Topf geworfen werden darf.“

Hubert Neuhaus, Vorsitzender des Fachverbandes Papierrecycling und bvse-Vizepräsident



Anlass für das Rechtsgutachten war das sogenannte Altpapier-Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 18. Juni 2009. Darin hatten die Leipziger Richter den Kommunen den Erstzugriff auf verwertbare, getrennt gesammelte Abfälle zugestanden. Private Haushaltungen, so das Gericht, müssten ihren Hausmüll einschließlich seiner verwertbaren Bestandteile grundsätzlich den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassen. Sie seien nicht befugt, Dritte mit der Verwertung zu beauftragen.

### EG-Vertrag missachtet

Durch das Gutachten sollte festgestellt werden, ob die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts mit europäischem Recht zu vereinbaren ist. Wie die 69-seitige Expertise ausweist, ist das nicht der Fall. Laut Gutachten verstößt das Urteil sowohl gegen die europäische Abfallverbringungsverordnung als auch gegen die europäische Abfallrahmenrichtlinie. Zudem verletzt es den Grundsatz des freien Warenverkehrs und missachtet die Wettbewerbsvorschriften des EG-Vertrags.

Darüber hinaus hätte das Bundesverwaltungsgericht seine Rechtsauffassung vor dem Urteilsspruch auch zwingend dem Europäischen Gerichtshof zur Prüfung vorlegen müssen. BDE-Präsident Peter Kurth: „Wir begrüßen das Gutachten außerordentlich, weil es klarstellt, dass auch Verwaltungsgerichte in Deutschland höherrangiges europäisches Recht zu beachten haben.“

### Kreislaufwirtschaft wird gefährdet

Der BDE sieht durch das Leipziger Urteil die rechtliche Grundlage für Entsorgungsunternehmen gefährdet, wonach sie Wertstoffe aus Privathaushaltungen übernehmen können. In vielen Kommunen und Landkreisen würden private Entsorger anfallendes Papier sammeln. Dies sei eine wichtige Voraussetzung für verlässliche, wirtschaftlich vernünftige und ökologisch wertvolle Rohstoffwirtschaft.

Doch nicht nur beim BDE löste das Urteil eine Welle von Protesten aus. Auch andere Verbände wie der Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung (bvse) oder die Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen (BDSV) legten ihr Veto ein.

### Bundesverfassungsgericht und EU-Kommission eingeschaltet

Das Bundesverwaltungsgericht hatte einen konkreten Fall verhandelt, und zwar den Konflikt eines privaten Entsor-

## Kampf ums Altpapier

Seinen Ursprung hat das Urteil des Leipziger Bundesverwaltungsgerichts in einer Anordnung der Landeshauptstadt Kiel. Sie untersagte einem privaten Entsorger, im Stadtgebiet Altpapier aus privaten Haushaltungen zu erfassen und zu verwerten. Begründet wurde dieses Vorgehen unter anderem damit, dass im Falle eines Ausstiegs der Firma die Planungssicherheit und Funktionsfähigkeit der kommunalen Abfallentsorgung beeinträchtigt werden könnten. Das Entsorgungsunternehmen klagte gegen die städtische Anordnung und war zunächst erfolgreich – bis die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Schleswig-Holstein durch das umstrittene Urteil des Bundesverwaltungsgerichts gekippt wurde.

gungsunternehmens mit der Stadt Kiel. Mit dem Urteil will sich das unterlegene Unternehmen nicht zufriedengeben und klagt nun beim Bundesverfassungsgericht. Der BDE als größter Interessenvertreter der privaten Entsorgungswirtschaft in Deutschland begrüßt den Schritt in die nächste Instanz. Zusätzlich reichte er seinerseits Beschwerde bei der Europäischen Kommission ein. Intention ist, einen Verstoß der Bundesrepublik Deutschland gegen europäisches Recht feststellen zu lassen.

### Im Rechtsrahmen der EU bleiben

In seinen Positionen durch das Hamburger Gutachten bestätigt, geht der BDE davon aus, dass das umstrittene Altpapier-Urteil am Ende keinen Bestand haben wird. Gleichzeitig warnt der Verband noch einmal vor massiven Einschränkungen der Wettbewerbsfreiheit und des freien Warenverkehrs. Sollten die Wertungen des Leipziger Urteils in anstehende Gesetzesvorgaben wie die Novellierung der Abfallrahmenrichtlinie übernommen werden, hätte dies fatale Folgen. Eine marktgerechte, qualitativ hochstehende Rohstoffversorgung der Industrie wäre dann in Frage gestellt. BDE-Präsident Peter Kurth: „Wir appellieren an die neue Bundesregierung, den europäischen Rechtsrahmen strikt zu berücksichtigen. Es gibt keinerlei Rechtfertigung, die Andienungspflicht der Kommunen über den gemischten Restmüll hinaus zu erweitern.“

Streitobjekt Blaue Tonne – wem gehört das Altpapier?



„Die öffentliche Hand darf die im Kreislaufwirtschaftsgesetz angelegten Privatisierungs- und Deregulierungsansätze nicht einschränken. Zusätzliche Überlassungspflichten sind weder ökologisch noch ökonomisch zu rechtfertigen.“

BDI – Bundesverband der Deutschen Industrie

# Ungarn: Duale Systeme am Scheideweg

EKO-PUNKT NONPROFIT KFT.: STEIGERUNG UM 500 PROZENT INNERHALB EINES JAHRES



Der Gesetzgeber muss entscheiden, ob sich der ungarische Markt für Systemanbieter in der Zukunft im freien Wettbewerb entwickeln kann. Blicke die aktuelle Situation bestehen, so würde eine Weiterentwicklung im Bereich der Abfallverwertung grundsätzlich unmöglich gemacht. An der Bereitschaft der Unternehmen mangelt es jedenfalls nicht. Die von REMONDIS für die Koordinierung der Behandlung von Verpackungsabfällen gegründete EKO-PUNKT Nonprofit Kft. konnte in nur einem Jahr eine Mengensteigerung um 500 Prozent realisieren.

Die Vorbereitung der Regierungsverordnung über die Regelung der Tätigkeit der für die Abfallbehandlung zuständigen sogenannten Koordinierungsorganisationen trat im Herbst 2009 in die letzte Phase ein. Der ungarische Markt wartet seit langem auf die Schaffung einer verbindlichen Rechtsgrundlage für die Systemanbieter. Hinsichtlich des Inhalts vertreten jedoch sogar die betroffenen Organisationen sehr unterschiedliche Meinungen.

Der ungarische Markt für duale Systeme startete 2003 mit wenigen Teilnehmern, die das Feld jeweils nach Zuständigkeit für einen bestimmten Abfallstoff unter sich aufteilten. Gleichzeitig verlangsamte sich der Mengenzuwachs bei getrennt gesammelten Abfällen. Mit den in den vergangenen zwei Jahren neu gegründeten Gesellschaften belebte sich der Wettbewerb zunehmend. Die Zahl der Hersteller und Vertriebsgesellschaften wuchs. Analog dazu stieg die Menge des getrennt gesammelten und verwerteten Abfalls wieder an.

Die zurzeit wichtigste Frage ist, ob der Gesetzgeber den Wettbewerb unter den Systembetreibern erlaubt oder stattdessen die Tätigkeit der neuen Marktteilnehmer behindert und damit die Stagnation des Wiederverwertungsvolumens auf niedrigem Niveau festschreibt. Politische Vorgaben, die eine Mindestbeteiligung von 51 Prozent der Produktionsgesellschaft am Stammkapital eines neugegründeten Systembetreibers oder wahlweise auch Mindestmarktanteile und Mindestverwertungspreise vorschreiben, sind nicht nur

kontraproduktiv, sie widersprechen allesamt den Gesetzen des freien Marktes und damit geltendem EU-Recht. Ziel der Entscheidungsfindung im Interesse Ungarns und Europas muss es sein, den fairen Wettbewerb zwischen den Systembetreibern zu gewährleisten, um die getrennte Sammlung und Verwertung von privaten Siedlungsabfällen zu fördern.

Die von REMONDIS für die Erfassung der in Ungarn anfallenden Verpackungsabfälle im Jahr 2007 gegründete EKO-PUNKT Kft. beweist derweil eindrücklich ihre Leistungsfähigkeit. EKO-PUNKT Kft. konnte bis heute bei Industrie, Handel und im Bereich der kommunalen Erfassung ihren Marktanteil mit Unterstützung der ungarischen Tochtergesellschaften von REMONDIS vervielfachen. Csilla Sztarinka, Geschäftsführerin von EKO-PUNKT Ungarn, sieht weiteres Wachstumspotenzial: „Unser wichtigstes Ziel ist es, die Wiederverwertungspflicht der uns angeschlossenen Inverkehrbringer von Verpackungen erfolgreich zu erfüllen. Für eine Mengensteigerung bei den lizenzierten Verpackungsabfällen spielt jedoch auch die Entwicklung der getrennten Sammlung durch Privathaushalte eine wichtige Rolle. In diesem Sinne startet die Gesellschaft noch dieses Jahr ihr eigenes Programm zur Förderung des Umweltbewusstseins. Als erster Schritt wird die getrennte Abfallsammlung mit einer Info-Kampagne und einem Gewinnspiel in den Supermärkten der Stadt Szolnok den Einwohnern nähergebracht. Bereits im nächsten Jahr soll die Aktion landesweit stattfinden.“



# REMONDIS eröffnet neue EU-Deponie in Ungarn

STEIGENDE INVESTITIONEN IN DIE UNGARISCHE WASSER- UND KREISLAUFWIRTSCHAFT



Peter Szabó ist neuer Geschäftsführer bei REMONDIS Ungarn.



Der Bürgermeister der Stadt Tapolca, László Császár, und Dr. Ulrich Guthunz bei der Eröffnungsfeier

**Die Stadt Tapolca befindet sich oberhalb des beliebten Ferienzentrums Plattensee. Die gesamte Region ist vom Tourismus geprägt. Um die Natur so sauber wie möglich zu halten, werden sehr große Anstrengungen unternommen. Insbesondere die hohe Wasserqualität am Balaton ist der Bevölkerung sehr wichtig.**



Mit der Übernahme der Gesellschaften der ehemaligen OTTO-Gruppe durch REMONDIS im Sommer 2007 wurde auch die Verantwortung für die Deponie in Tapolca übernommen. Da in Ungarn Mitte Juli alle Altdeponien geschlossen werden mussten, galt es, neue Lösungen zu schaffen, um der Stadt und den umliegenden 44 Gemeinden eine EU-konforme Entsorgungsmöglichkeit zu bieten. In Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden wurde eine EU-konforme Deponie entworfen, die bis zum Jahr 2017 zugelassen ist. Eine lokale Firma übernahm die Bauarbeiten und stellte die Deponie in weniger als 3 Monaten fertig. Auch tagelange schwere Regenschauer konnten die rechtzeitige Inbetriebnahme nicht verhindern.

So kam es am 5. August zur feierlichen Einweihung, die für die gesamte Region einen Meilenstein in der Kreislaufwirtschaft bedeutet. Die Begrüßungsrede wurde von Herrn Dr. Ulrich Guthunz, dem Geschäftsführer von REMONDIS Ungarn, gehalten. Darin hob er nicht nur die lokale Bedeu-

tung dieser Investition hervor, sondern betonte auch das Engagement von REMONDIS im gesamten Land, in dem das Unternehmen seit 1993 bis heute bereits rund 600 Arbeitsplätze geschaffen hat. Der Bürgermeister der Stadt Tapolca, Herr László Császár, und der Geschäftsführer der REMONDIS Tapolca GmbH, Herr Nándor Kiss, würdigten anschließend die Leistungen aller Beteiligten. Beim anschließenden Empfang hatten interessierte Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, mit der lokalen Prominenz Erfahrungen auszutauschen. In einem waren sich alle einig: Dieser Tag ist ein großer Gewinn für die gesamte Region.

## Neuer Geschäftsführer verstärkt REMONDIS-Team in Ungarn

Seit September hat REMONDIS Ungarn einen neuen Geschäftsführer. Peter Szabó wird die Geschäfte künftig gemeinsam mit Dr. Ulrich Guthunz leiten. Peter Szabó ist graduierter Betriebswirt und Ingenieur. Er arbeitete vorher über viele Jahre als Direktor bei einem der größten Gasunternehmen Ungarns. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

# „Down Under“ bekommt Zuwachs

REMONDIS AUSTRALIA ÜBERNIMMT METROWASTE NEUSEELAND



Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte von REMONDIS auf der Südhalbkugel wurde am 2. November 2009 mit dem Erwerb sämtlicher Anteile von Metrowaste Neuseeland gesetzt. Metrowaste ist ein Privatunternehmen, das im Jahr 1979 in Auckland auf der neuseeländischen Nordinsel gegründet wurde. Das Hauptquartier mit Verwaltungssitz und Betriebsstandort befindet sich heute in Avondale, ein weiterer Umschlagplatz in Rodney. Neuseeland ist damit das 26. Land auf der REMONDIS-Weltkarte.



„Metrowaste wird in diesem Wachstumsklima auch die Expansion auf der Südinsel angehen.“ Luke Agati, Geschäftsführer

REMONDIS Australia

Die ganze Welt auf zwei Inseln, so wird Neuseeland gerne beschrieben. Praktisch alle Landschaftsformen, die dieser Planet zu bieten hat, finden sich auch im Land der Kiwis und locken jedes Jahr Touristen aus aller Welt in den Südpazifik. Metrowaste, die jüngste REMONDIS-Tochter, trägt mit ihrer Arbeit im kommunalen, gewerblichen und industriellen Bereich zur städtischen Sauberkeit bei. Das Unternehmen sammelt dabei nicht nur Abfälle im Auftrag von Kommunen und Industrie, sondern betreibt Umschlagplätze und führt die Entsorgung bei Veranstaltungen aller Art durch. Die Dienstleistungen reichen von der Erfassung der haushaltsnahen Abfallsäcke und Tonnen bis zur Leerung gewerblicher Großcontainer.

Der kommunale Bereich macht etwa 60 Prozent des Gesamtumsatzes aus. Der größte Kunde sind die Stadtwerke von Auckland, für die Metrowaste 78.000

Abfallbehälter erfasst und gegenwärtig den Einstieg in das industrielle Recycling erprobt. Für die Stadtwerke der Region Rodney, wo sich auch die eigene Umschlagstation befindet, erfasst Metrowaste ebenfalls Abfallbehälter und industrielle Muldencontainer. 40 Prozent des Geschäfts werden mit gewerblichen Dienstleistungen wie der Erfassung von Gewerbe- und Industrieabfällen, Recycling und Umschlag erwirtschaftet. Die 69 Mitarbeiter von Metrowaste sammeln 36.600 Tonnen kommunalen und etwa 11.000 Tonnen gewerblichen und industriellen Abfall jährlich. Dafür setzt das Unternehmen 27 Sammelfahrzeuge ein. Die gesamte Flotte besteht aus 50 Fahrzeugen.

REMONDIS steigt mit dem Erwerb von Metrowaste zum richtigen Zeitpunkt in den neuseeländischen Markt ein. Für die Zukunft planen viele Stadtwerke, ihr Abfallmanagement an die modernen Anforderungen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft anzupassen, weg von der Sacksammlung und hin zu einer zeitgemäßen Containersammlung mit anschließendem stofflichen Recycling und organischer Aufbereitung wie Kompostierung. Metrowaste wird in diesem Wachstumsklima auch die Expansion auf der Südinsel angehen und die gewerblichen und industriellen Aktivitäten weiter ausbauen.

Wellington

## Landkreis Gifhorn und REMONDIS betreiben Blockheizkraftwerk auf der Deponie Wesendorf

Auf der Deponie Wesendorf wurde im August dieses Jahres ein Blockheizkraftwerk (BHKW) zur Verstromung von Deponiegas offiziell in Betrieb genommen. Die energetische Verwertung des Deponiegases ist der erste Teil einer langfristigen Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Gifhorn und REMONDIS. Die Deponie wurde von 1982 bis 2005 mit Abfällen beschickt und besitzt nun ein Volumen von ca. 1,5 Millionen Kubikmetern. Durch Fäulnis- und Gärprozesse entsteht im Deponiekörper ein Gas, das zum großen Teil aus brennbarem Methan besteht. Das Deponiegas wird über spezielle Brunnen in einem Unterdruckverfahren abgesaugt. Die sogenannten Gasbrunnen besitzen unterschiedliche Saughorizonte und sind bis zu 15 Meter tief.

Durch die Bewässerung des Deponiekörpers über ein Verrieselungssystem kann der Wasserhaushalt der Deponie exakt gesteuert werden, was einen großen Einfluss auf die Bildung des Deponiegases hat. Die Deponie wird dadurch wie ein Bioreaktor betrieben, mit dem Ziel, die Gasausbeute durch die biochemischen Umsetzungsprozesse optimal zu nutzen. Das abgesaugte Deponiegas wird anschließend über eine Verdichteranlage dem BHKW zugeführt. Ein Gasmotor erzeugt über den Generator elektrische Energie, die in das öffentliche Stromnetz der LSW eingespeist wird. Somit leisten der Landkreis Gifhorn und REMONDIS mit dieser Anlage in Wesendorf einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz und zur Luftreinhaltung.

## Know-how für Ägyptens Wasserwirtschaft

Vier ägyptische Stipendiaten hielten sich im September für drei Wochen im Schulungszentrum der REMONDIS-Tochter WAL-Betrieb in Senftenberg auf, um sich in Fragen der Wasser- und Abwasserwirtschaft weiterzubilden. Die angehenden Fachleute aus der Millionenstadt Alexandria gelten als künftige Führungskräfte im Wassersektor des nordafrikanischen Ballungsraums in der Region um Alexandria. Das Qualifizierungsprojekt wird vom bundesdeutschen Ministerium für Entwicklungshilfe gefördert und läuft über insgesamt 12 Monate. Die vier Teilnehmer, Elektroingenieur

Mohammed Eion und seine Kollegen Islam Okka, Fady Tawfik und Yasser Abhou Elkheir, zeigten sich vom technischen Stand der automatisierten Wasseraufbereitung in Tettau beeindruckt und nahmen neben wichtigen Impulsen für ihre zukünftige Arbeit im ägyptischen Wassermanagement auch einen hervorragenden Eindruck von ihrem deutschen „Ausbildungsbetrieb“ mit. Geschäftsführer Marten Eger freut sich über die erfolgreiche Schulungsarbeit: „Das Schulungszentrum der WAL-Betrieb in Senftenberg genießt innerhalb der REMONDIS-Gruppe einen hohen Stellenwert.“



Contracting

# Auf die Zukunft vorbereitet

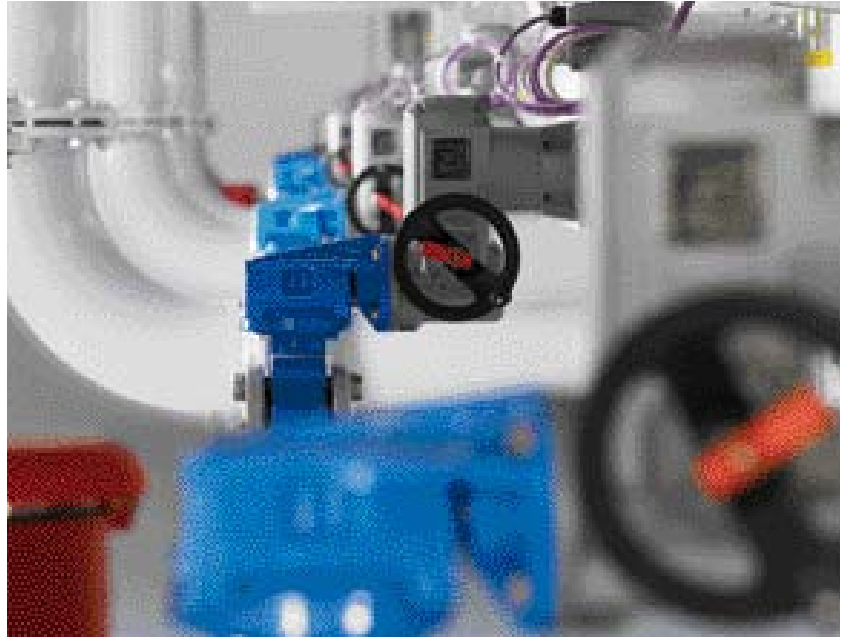
GEFLÜGELSPEZIALIST ENTSCHEIDET SICH FÜR ABWASSERMANAGEMENT MIT REMONDIS AQUA

Der westfälische Geflügel-spezialist Borgmeier steht für Qualität entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Als die kommunale Kläranlage nicht mehr ausreichte, musste eine zukunftsgerichtete Alternative gefunden werden. Borgmeier Frischgeflügel entschied sich für die cleveren Contracting-Lösungen von REMONDIS Aqua. Künftig sorgt nun eine hochmoderne Behandlungsanlage dafür, dass dem dynamischen Wachstum des westfälischen Traditionsunternehmens nichts mehr im Wege steht.

## Mehr Leistung durch innovative Verfahren

Kern der Anlage sind die zur Fest-Flüssig-Trennung verwendeten Ultrafiltrationsmembranen. Mit 1.120 Quadratmetern Fläche separieren sie im Filtrationsbecken das biologisch gereinigte Abwasser vom belebten Schlamm. Die winzigen Poren der Membran von nur wenigen Nanometern Größe halten dabei selbst kleinste Partikel zurück. Zu den daraus resultierenden verfahrensspezifischen Vorteilen zählt insbesondere das erstklassige Reinigungsergebnis.



Vor mehr als hundert Jahren legte Heinrich Borgmeier mit dem Kauf von Gebäude und Ackerland den Grundstein für die heutige Frischgeflügelproduktion. Seitdem hat sich vieles verändert. Aus dem landwirtschaftlichen Kleinbetrieb ist eine mittelständische Firma geworden, die in nunmehr dritter Generation täglich bis zu 90.000 hochwertige Masthähnchen verarbeitet. Charakteristisch für das erfolgreiche Familienunternehmen ist sein hoher Qualitätsanspruch. So setzt Borgmeier nicht nur in der Produktion, sondern auch beim Abwassermanagement auf Kompetenz und Sicherheit.

#### Partner für Bau und Betrieb

Die mit organischen Inhaltsstoffen belasteten Abwässer aus der Lebensmittelherstellung erfordern besonderes Know-how. REMONDIS Aqua hat sich in diesem komplexen Feld längst einen Namen gemacht und war daher auch für Borgmeier erste Wahl, als es darum ging, für das mit zunehmender Produktion steigende Abwasservolumen eine Lösung zu finden. Um langfristig die richtigen Weichen zu stellen, beauftragte der Frischgeflügelbetrieb REMONDIS Aqua sowohl mit Planung und Bau der neuen Anlage als auch mit deren späterem Betrieb. Für beide Aufgabenkomplexe wurden maßgeschneiderte Modelle geschaffen.

#### Reinigungsprozess mit mehreren Stufen

Das von REMONDIS Aqua entwickelte Anlagenkonzept ermöglicht die vollständige Behandlung der industriellen Abwässer. Im ersten Schritt entfernt eine Flotationsanlage vorrangig fetthaltige Inhaltsstoffe. Anschließend werden in einer biologischen Behandlungsstufe die organischen Frach-

ten beseitigt. Eine Membranfiltration hält die dazu genutzten Bakterien und Mikroorganismen in der Anlage zurück. Ergebnis ist ein gereinigtes, feststoffreies Wasser, das auch höchste Anforderungen souverän erfüllt. Dank der innovativen Reinigungstechnologie wird das gereinigte Abwasser sogar der Badegewässerrichtlinie der EU gerecht und kann zum Teil direkt bei Borgmeier wieder eingesetzt werden.

#### Wachstum ohne Hindernisse

Durch die Umsetzung als Contracting-Modell ist Borgmeier von den organisatorischen und verfahrenstechnischen Risiken befreit. „Gemeinsam mit dem Kunden haben wir von Beginn an das Ziel verfolgt, eine ebenso leistungsstarke wie verlässliche Lösung zu realisieren“, so Dr. Eckart Döpfens. Als Ingenieur für Umwelt- und Verfahrenstechnik verantwortet er bei REMONDIS Aqua das Projektmanagement Industrie und war jahrelang an der Entwicklung und Realisierung der Membrantechnologie beteiligt. Zusätzlich kam es darauf an, das Abwassermanagement dauerhaft zu sichern. Schließlich rechnet der Geflügelspezialist weiterhin mit hohen Zuwachsraten und entsprechenden Produktionsausweitungen. Das neue System ist dafür gerüstet: Schwer zugängliche Infrastrukturen wie Rohrleitungen oder Pumpen wurden vorausschauend auf eine Mehrbelastung von 25 Prozent ausgelegt. Spätere Erweiterungen der Abwasserbehandlungsanlage können direkt auf dieses Potenzial aufsetzen, was Borgmeier entsprechende Kosten- und Zeitvorteile erschließt. Entwickelt sich das westfälische Unternehmen so schnell wie bisher, wird es die eingeplanten Kapazitätsreserven gut gebrauchen können.



Ob Bau oder Betrieb von Abwasserbehandlungsanlagen: REMONDIS Aqua bietet ganzheitliche Contracting-Lösungen, die zahlreiche Vorzüge erschließen.

Mit REMONDIS Aqua werden betriebswirtschaftliche Risiken im Abwassermanagement zuverlässig eliminiert. Denn langjährige Erfahrung und fundiertes Know-how sind die beste Basis für sichere Lösungen.

# Energie, die aus dem Wasser kommt

## ABWASSERREINIGUNG UND ENERGIEERZEUGUNG WACHSEN ZUSAMMEN

**Industrieabwässer als Energiequelle – das macht eine verantwortungsvolle Wasserwirtschaft noch attraktiver. REMONDIS Aqua zeigt, wie es geht. Mit modernsten Verfahren und richtungweisenden Technologien realisiert das Unternehmen den Dreiklang aus perfekten Reinigungsleistungen, günstigen Betriebskosten und überzeugenden Umweltvorteilen.**

Potenziale nutzen: Beim Einsatz moderner Technologien rechnet sich die Energiegewinnung auch bei Abwässern mit geringen organischen Frachten.

Abwasserreinigung „nach dem Stand der Technik“ schreibt der Gesetzgeber vor und gibt sich angesichts der juristisch dehnbaren Formulierung mit wenig zufrieden. Vor allem ältere Kläranlagen bleiben demzufolge häufig hinter den heutigen Möglichkeiten zurück – und zwar nicht nur bei der Reinigungsleistung, sondern auch in Bezug auf andere wesentliche Aspekte.

Ein markantes Beispiel ist der Energiebedarf. Selbst wenn ideale Voraussetzungen für die Umsetzung neuer Konzepte bestehen, bleibt oft alles beim Alten: Das saubere Wasser wird wie eh und je mit einem übermäßigen Verbrauch an Primärenergie und entsprechend hohen Kosten erkaufte. Die Folge: Fast ein Viertel der Betriebsausgaben herkömmlicher Anlagen resultiert aus dem Energiebereich. Dies muss nicht sein, denn zeitgemäße Modelle des Abwassermanagements bieten neben erstklassigen Reinigungsleistungen auch energetische Effizienz. Als Optimum gilt die Energiegewinnung, denn über anaerobe biologische Verfahren lassen sich Abwässer zur Biogasproduktion und damit als Energiequelle nutzen.

### Partnerschaften mit Mehrwert

Die Erzeugung von Biogas rentiert sich vor allem dort, wo Abwässer mit einer hohen Konzentration an organischen Inhaltsstoffen vorhanden sind. Die gibt es in der Nahrungsmittelindustrie. Kein Wunder also, dass insbesondere die Hersteller von Lebensmitteln und Getränken auf den Geschmack gekommen sind.

Ob Lorenz Snack-World oder Humana Milchunion, deutsche Käseherstellung oder spanische Fruchtsaftproduktion: Im Rahmen zahlreicher Contracting-Partnerschaften verbindet

REMONDIS Aqua die industrielle Abwasserreinigung mit den Vorzügen des Biogases aus Eigenproduktion. Die technische und organisatorische Ausstattung wird dabei exakt auf das Kundenunternehmen abgestimmt. So entstehen individuelle Lösungen, die vorhandene Potenziale bestmöglich ausschöpfen. Allen gemein sind der geringe Raumbedarf und handfeste betriebswirtschaftliche Vorteile.

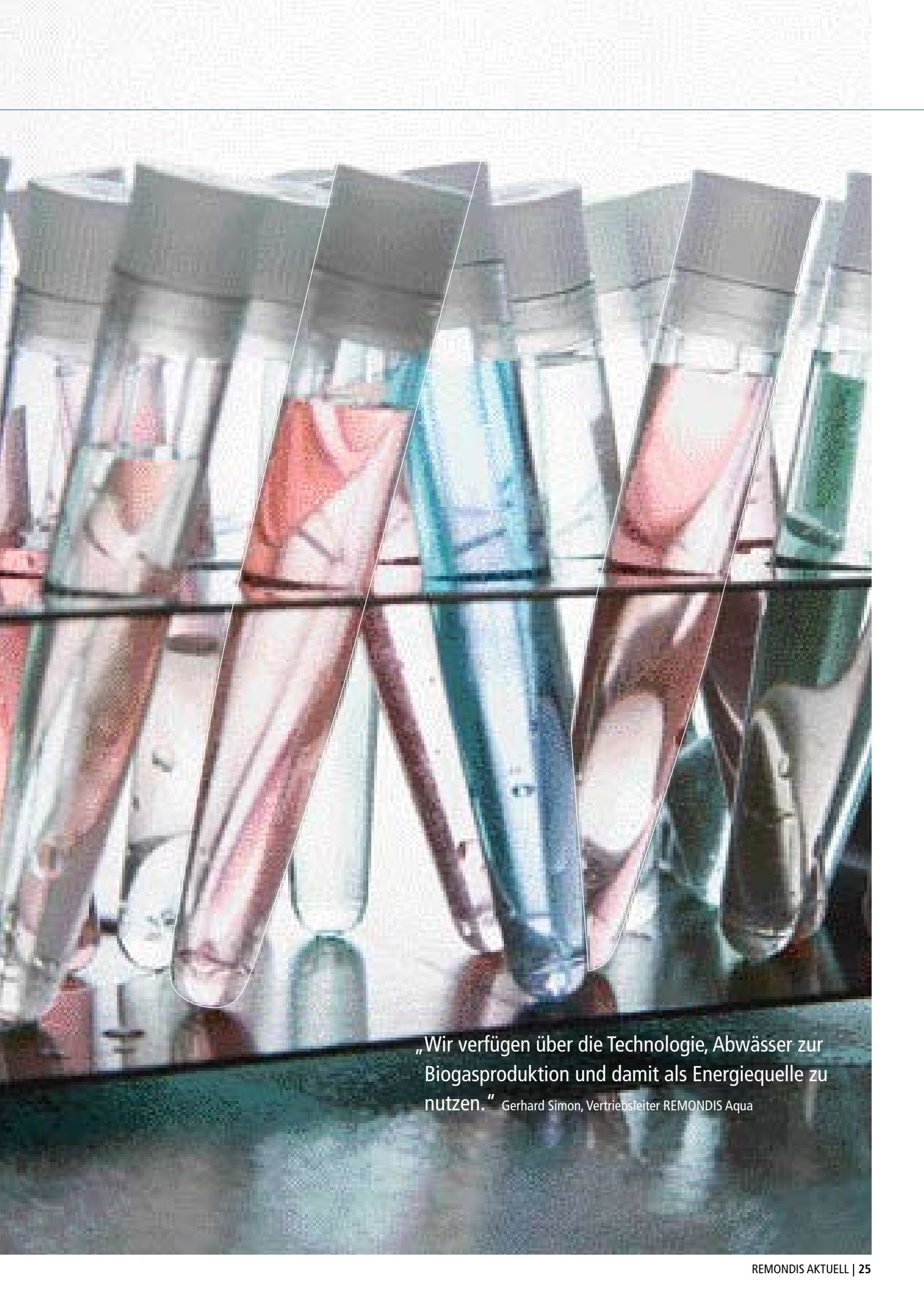
### Fortschritt, der sich rechnet

Das gewonnene Biogas kann entweder zur Dampferzeugung in der Produktion genutzt oder in Blockheizkraftwerken verstromt werden. Beide Nutzungsformen sind gern gesehen, denn erneuerbare Energien dienen dem Klimaschutz. Politisches Ziel ist es, deren Anteil an der Stromversorgung bis zum Jahr 2020 auf 20 Prozent zu steigern. Als Anreiz dienen Vergütungen. Die Novellierung des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) hat die Förderung nochmals verstärkt. So tragen mögliche EEG-Erlöse merklich dazu bei, dass sich Investitionen in die Verfahrenstechnik schnell amortisieren.

„Hinzu kommt, dass bei der anaeroben Abwasserreinigung die Aufwendungen für Belüftungsenergie entfallen und erheblich weniger Klärschlamm zu entsorgen ist. Zwei Vorteile, die in der Bilanz ebenfalls positiv zu Buche schlagen“, erklärt Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Simon, Vertriebsleiter bei REMONDIS Aqua. Nicht zuletzt besteht die Chance, gemeinsam mit dem Biogas auch entsprechend vorbehandelte Reststoffe aus der Produktion energetisch zu verwerten. Über die Wasserwirtschaft hinaus wird hierdurch das Stoffstrommanagement im Bereich fester organischer Abfälle erleichtert. Ein Plus, das insbesondere der langfristigen Entsorgungssicherheit zugutekommt.

Sinnvolle Alternative: Anaerobe Abwasserbehandlung reduziert den benötigten Strombedarf und ebnet den Weg zu einer Energiegewinnung in Eigenregie.





„Wir verfügen über die Technologie, Abwässer zur Biogasproduktion und damit als Energiequelle zu nutzen.“ Gerhard Simon, Vertriebsleiter REMONDIS Aqua



Stahl- und Metallrecycling

# TSR setzt auf Wachstum

NEUE STANDORTE ERWEITERN EINZUGSGEBIET IM IN- UND AUSLAND

Auch in der Metallbranche stehen die Zeichen auf Wiederverwertung. Aus gutem Grund, denn Recycling sichert die Rohstoffversorgung und dient zugleich dem Klimaschutz. Experte in diesem Feld ist die TSR-Gruppe. Sie baut mit strategischer Expansion ihre Marktposition weiter aus.

Der Einsatz von recycelten Metallen reduziert nicht nur den Bedarf an Primärrohstoffen, sondern sichert auch eine energieeffiziente, CO<sub>2</sub>-arme Produktion.

Im Zuge der industriellen Fortentwicklung und des Aufschwungs der Schwellenländer wird immer stärker auf die Rohstoffe der Erde zugegriffen. Das bedeutet: Die natürlichen Bodenschätze gehen schneller zur Neige – und zwar nicht nur die fossilen Energieträger, sondern vor allem auch Metalle. So rechnen Experten damit, dass die globalen Zinkvorkommen in 22 Jahren und die Kupferreserven in 31 Jahren aufgebraucht sind. Diese Zahlen belegen: Metallrecycling hat Zukunft.

### Metallrecycling schafft Rohstoffsicherheit

Im Recycling von Stahl und NE-Metallen ist die REMONDIS-Tochter TSR in Europa führend. Mehr als 10 Millionen Tonnen leitet sie jährlich in den Wirtschaftskreislauf zurück. Der größte Teil besteht aus Stahlschrott, dem wichtigsten Ausgangsmaterial der Rohstahlerzeugung. Rund 56 Prozent der europäischen Stahlproduktion basieren bereits auf diesem Sekundärrohstoff.

Mit Blick auf die zunehmende Bedeutung des Metallrecyclings investiert TSR mit Nachdruck in den weiteren Ausbau. Ziel ist, sich am Markt breiter, diversifizierter und autarker aufzustellen. Als wesentlicher Erfolgsfaktor fungiert dabei das Standortnetz. So ergänzte die TSR den Kreis ihrer mehr als 100 Niederlassungen und Beteiligungsgesellschaften jetzt um gleich zwei Neuzugänge. Beiden gemeinsam ist die Absicht, den Zugang zu Stahlressourcen zu sichern und den Metalleingang aus eigenen Reihen zu forcieren.

### Regionale Lücken schließen

Die Beteiligung an der Metallrecycling Veit GmbH (MRV) in thüringischen Mörsdorf verbreitert die TSR-Präsenz im Os-

### Kupfer – ein Beispiel von vielen

Eines der wichtigsten Metalle der heutigen Zeit ist Kupfer. Insbesondere die Hightechindustrie kann auf das Edelmetall nicht verzichten. Weltweit werden jährlich 16,5 Millionen Tonnen Kupfer benötigt. Bis zum Jahr 2025 steigt der globale Verbrauch voraussichtlich um 72 Prozent auf 28,5 Millionen Tonnen. Aufgrund seiner Knappheit steht das Metall in Deutschland auf dem Index der potenziell risikoreichen Rohstoffe. Die Recyclingquote, also der Anteil des Recyclingmaterials am Verbrauch, liegt weltweit erst bei 10 Prozent. In Deutschland erreicht sie bereits rund 50 Prozent – ein Erfolg, an dem REMONDIS erheblichen Anteil hat.

ten Deutschlands. MRV ist Spezialist für NE-Metalle, Kabel und Schrott. Um seine Potenziale zu stärken, investierte das Unternehmen in ein neues Betriebsgelände und installierte Infrastrukturen, die modernsten Standards entsprechen. Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft honorierte den Ausbau mit einer besonderen Würdigung: Er kürte Sven Veit, Mitinhaber und Geschäftsführer von MRV, zum „Herausragenden Unternehmer des Jahres 2009“ im Saale-Holzland-Kreis.

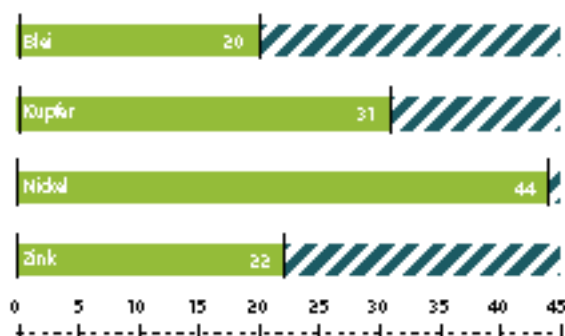
### Tradition öffnet Türen

In Österreich beteiligte sich TSR an der Johann Neumüller GmbH in Ennsdorf. Die Zusammenarbeit mit dem Traditionsunternehmen erschließt den Stahl- und Metallrecyclingmarkt des Alpenlandes. Neumüller verfügt über fundiertes Know-how im Schrotthandel, zuverlässigen Zugriff auf umfangreiche Stahlressourcen und ein beispielhaftes Logistiksystem. Die unternehmenseigenen Gleis- und Hafenanlagen werden derzeit erweitert, um den Bezug von Stahl per Bahn und Schiff zu optimieren.

Vorbildliche Bilanz: Die Verwendung von einer Tonne Stahlschrott spart 650 Kilogramm Eisenerz, eine Tonne CO<sub>2</sub> sowie 0,5 Tonnen Kohle.

Starke Gemeinschaft: Seit 2007 ist REMONDIS mit 60 Prozent an der TSR-Gruppe beteiligt.

### Reichweite der Reserven an bedeutenden Metallrohstoffen (in Jahren)



Quelle: IW, 2008

# Dreimal heller, dreimal sauberer!

REMONDIS OLPE IST ENTSORGUNGSPARTNER DER TRILUX GMBH & CO. KG

Der Name ist Programm. Bereits im Jahr 1949 gab sich das mittelständische Arnsberger Familienunternehmen Lenze den Namen, der heute weltweit strahlt: TRILUX, aus dem lateinischen „tri“ für „dreifach“ und „lux“ für „Licht“. Die Idee dahinter war die Entwicklung von Leuchten für Niederspannungsleuchtstofflampen, die dreimal heller leuchteten als konventionelle Glühbirnen. Es folgte eine beispiellose Erfolgsgeschichte, mit der die Sauerländer weltweit zu einem der innovativsten Hersteller von Leuchten wurden. Mit dem Wachstum kamen neue Herausforderungen. Eine davon war die Frage der umweltgerechten und nachhaltigen Entsorgung. Hierfür greift die TRILUX GmbH & Co. KG auf das Know-how eines anderen westfälischen Familienunternehmens zurück: REMONDIS.

Als es darum ging, die Entsorgungsprozesse und hier insbesondere die innerbetrieblichen Abfallströme von TRILUX gemäß den gesetzlichen Anforderungen weiter zu optimieren, führte REMONDIS eine detaillierte kostenlose Bestandsaufnahme der innerbetrieblichen Aufwendungen durch. Die Abfallberater von REMONDIS erkannten, dass die dezentrale Erfassung der Abfallstoffe an kleinen Abfallsammelplätzen in der Fertigung Potenzial für Optimierungen beinhaltet. Transporte der Behälter aus den Werkshallen zu den Abfallsammelplätzen konnten nur einzeln durchgeführt werden. Dies war nur mit einem hohen innerbetrieblichen Personaleinsatz unterschiedlichster Abteilungen möglich.

REMONDIS erarbeitete für TRILUX eine Bestandsaufnahme aller Abfallsammelgefäße in den Werkshallen und ermittelte die Wegzeiten für die innerbetrieblichen Entsorgungsvorgänge. Teil der Analyse waren außerdem alle Vorgänge im Bereich des Abfallsammelplatzes, die Analyse des Abfallmengenauftkommens pro Werkshalle, eine umfangreiche Fotodokumentation der innerbetrieblichen Entsorgung und weitergehende Prozessanalysen. Das Ergebnis der Untersu-

chung zeigte die Verbesserungspotenziale auf. Es existierte teilweise kein durchgehendes, einheitliches Abfallsammlsystem in den einzelnen Werksbereichen. Die Beschriftung der Behältersysteme war mitunter zu unzureichend, um den Mitarbeitern Hinweise zur Abfallerfassung und -trennung zu geben. Der innerbetriebliche Personalaufwand beim Handling von Abfallstoffen war zu hoch, zumal Behälter nur einzeln transportiert und manuell geleert werden konnten. Auch die Behälter selbst waren für eine Erfassung der erlösbringenden Stofffraktionen nicht mehr geeignet.

Gemeinsam mit TRILUX erstellten die Experten von REMONDIS einen Plan, der im Wesentlichen die Optimierung der Abfalltrennung sowie des Organisationsablaufs bei der Erfassung von Abfallstoffen beinhaltete. Insbesondere in den Bereichen Gewerbeabfall, Folie, Papier, Pappe und Metallschrott wurden die internen Sammelbehälter durch moderne Gefäße ersetzt, welche die sortenreine Erfassung dieser Wertstoffe erleichtern. Dabei wurde nicht nur das Erscheinungsbild vereinheitlicht, auch die innerbetrieblichen Abfalltransporte konnten durch die Einrichtung sogenannter Entsorgungsiseln im Werksbereich minimiert werden. Zur Vermeidung von Wartezeiten wurde an der Abfallrampe ein Behälterpool installiert. Entleert werden die Behälter maschinell mittels Hub-/Kippvorrichtungen, was die Entleerungszeit auf etwa 40 Sekunden reduziert. Durch den Einsatz eines Elektroantriebs ist die Entleerung heute obendrein deutlich leiser.

Die Optimierung der Abfalltrennung und des Organisationsablaufs bei der Erfassung von Abfallstoffen spart Kosten.

„In einer Zeit des ständig wachsenden Kostendrucks ist es wichtig, sich durch individuelle Entsorgungskonzepte vom Wettbewerb abzuheben.“ Dieter König, Geschäftsführer REMONDIS Olpe

Christian Senft, Abfallbeauftragter bei TRILUX, beschreibt die Zusammenarbeit mit REMONDIS: „Ganz ehrlich – ich hatte bei dieser Projektgröße in der Planungs- und Startphase noch ein bisschen Bauchschmerzen. Aber die Schaffung und Einrichtung von neu geplanten Stellplätzen innerhalb und außerhalb unserer Produktionshallen, die Installation von Hilfsmitteln sowie die Implementierung der verschiedenen Behälter für unsere über 65 Abfallfraktionen hat nahezu reibungslos geklappt. Kleinere Anlaufschwierigkeiten konnten in Kooperation mit unserer Kundenbetreuerin Frau Christel Fortagne von REMONDIS Olpe und dem REMONDIS-Projektingenieur, Herrn Steffen Drüggen, stets zeitnah und reibungslos beseitigt werden. Durch den Wechsel zu REMONDIS haben sich für TRILUX neue Perspektiven ergeben.“

Damit auch bei der Sammlung in den Büroräumen schon alles reibungslos läuft, führten TRILUX und REMONDIS bereits nach sehr kurzer Zeit der Zusammenarbeit ein System zur Abfalltrennung im Verwaltungsbereich unter Einbindung des Reinigungsdienstes ein. Flankiert wurden die Maßnahmen durch die Installation eines umfassenden Mitarbeiterinformationssystems zum Thema Abfall und durch den Einsatz von REMONDIS-Fachkräften zur Organisation der Abfallentsorgung. So ist bei TRILUX heute nicht nur alles dreimal so hell und freundlich, sondern dank REMONDIS auch absolut umweltfreundlich und sauber.



Die Behälter werden maschinell mittels Hub-/Kippvorrichtungen entleert, was die Entleerungszeit auf etwa 40 Sekunden reduziert. Durch den Einsatz eines Elektroantriebs ist die Entleerung heute obendrein deutlich leiser.



Quelle: Trilux

## REMONDIS Olpe

Die REMONDIS Olpe GmbH ist der größte Entsorger in der Region Südwestfalen. Mit über 140 Mitarbeitern an den drei Standorten Olpe, Siegen und Meschede entsorgt sie Abfälle von ca. 600.000 Bürgern. REMONDIS Olpe ist aus dem im Jahr 1996 gegründeten Familienunternehmen AKM Olpe GmbH hervorgegangen und ist, zunächst über eine 60-prozentige Beteiligung im Jahr 2005, erst seit 2007 nach neuer Firmierung ein vollkonsolidiertes Unternehmen des REMONDIS-Konzerns. Durch die Übernahme erfuhr REMONDIS Olpe einen grundlegenden Strukturwandel. Bestanden die früheren Tätigkeiten zum allergrößten Teil aus überregionalen Entsorgungsdiensten von Containern, bietet das Unternehmen heute alle Dienstleistungen rund um die Entsorgung Nichtgefährlicher Abfälle für Industrie, Gewerbe und Handel an. Zudem konnte sich REMONDIS Olpe in den vergangenen Jahren auch im Bereich der kommunalen Entsorgung stark positionieren.

Betriebsstätte Olpe  
(Sortieranlage/Wertstoffhof)  
Raiffeisenstraße 39 + 12  
57462 Olpe  
Tel.: 02761 923-0  
Fax: 02761 923-500

Betriebsstätte Siegen  
Eisenhüttenstraße 20  
57074 Siegen  
Tel.: 0271 6907-0  
Fax: 0271 6907-192

Betriebsstätte Meschede  
Am Steinbach 11  
59872 Meschede  
Tel.: 0291 9529-716  
Fax: 0291 9529-719



„Durch den Wechsel zu REMONDIS haben sich für TRILUX neue Perspektiven ergeben.“

Christian Senft, Abfallbeauftragter TRILUX

Neue Regeln für Gefährliche Abfälle: Ab April 2010 werden die Nachweis- und Genehmigungsverfahren digital abgewickelt.

Nachweisführung

# Endspurt für das elektronische Nachweisverfahren

REGISTA® EBNET DEN WEG IN DIE NEUE ÄRA DES DEUTSCHEN ABFALLRECHTS

**Nur noch wenige Wochen – dann müssen im Bereich der Gefährlichen Abfälle sämtliche Nachweise in digitaler Form übermittelt werden. Mit der Softwarelösung REGISTA® schafft REMONDIS beste Voraussetzungen, um die gesetzlichen Vorgaben reibungslos in die Praxis umsetzen zu können.**

Der Countdown läuft: Ab dem 1. April 2010 gilt in Deutschland das elektronische Nachweisverfahren (eANV). Begleitscheine, Entsorgungsnachweise und teilweise auch Übernahmescheine sind ab diesem Stichtag nur noch auf elektronischem Weg zu handhaben. Neben der Pflicht zum elektronischen Transfer definiert die eANV auch den Rahmen für dessen operative Abwicklung. So sind unter anderem gesicherte Übertragungswege anzuwenden und standardisierte Schnittstellen zu nutzen. Zusätzlich kommt

es darauf an, dass Nachweise und Dokumente vorschriftsmäßig archiviert werden.

**IT-System verbindet Rechtssicherheit mit Zusatznutzen**

Um den Start in das digitale Zeitalter zu vereinfachen, hat sich REMONDIS frühzeitig um eine praktikable Lösung gekümmert und mit dem Online-Portal REGISTA® ein zukunftsgerichtetes Zeichen gesetzt. Die Anfang 2008 erstmals vorgestellte Anwendungssoftware ist exakt auf



### Die wichtigsten REGISTA®-Vorteile auf einen Blick

- Benutzerfreundliche und selbsterklärende Softwareoberfläche
- Ortsunabhängige Verfügbarkeit durch Anschluss ans Internet
- Automatische Plausibilitätsprüfung der Entsorgungsnachweise
- Automatisches Erstellen des elektronischen Abfallregisters
- Gesetzeskonforme Langzeitarchivierung
- Datenauswertungen mit Möglichkeit zur Weiterverarbeitung z. B. in MS-Excel
- Laufende Anpassung an potenzielle Änderungen des eANV
- Möglichkeit zur detaillierten Referenzauswertung und zur hierarchischen Berechtigungsverwaltung
- REGISTA® benötigt keine Installation einer Signatursoftware

die gesetzlichen Anforderungen zugeschnitten. Sie bietet sowohl den Abfallerzeugern als auch Beförderern und Entsorgern eine praxisgerechte Möglichkeit, den Auflagen zuverlässig gerecht zu werden. Darüber hinaus liefert REGISTA® eine ganze Reihe nützlicher Zusatztools, mit denen sich auch bei der Handhabung der Nichtgefährlichen Abfälle Vorteile erschließen lassen. So ist es beispielsweise möglich, alle Datenbestände auf einer Plattform zu führen und Informationen zu den verschiedenen Stoffströmen perfekt auszuwerten.

REGISTA® ist nicht nur für die mehr als 500 REMONDIS-Standorte bestimmt, sondern auch für Kunden aus Industrie, Handel, Gewerbe und dem kommunalen Umfeld. Folgerichtig präsentierte REMONDIS das Portal im Oktober auf der ENTSORGA-ENTECO, der internationalen Fachmesse für Kreislaufwirtschaft und Umwelttechnik in Köln. „Die Resonanz der Besucher war ausnahmslos positiv und zeigte deutlich, dass wir den Wunsch nach einer ebenso einfachen wie komfortablen Lösung mehr als erfüllen. Viele Kunden haben sich schon jetzt für die Portallösung entschieden“, so Jürgen Feiler, Vertriebsleiter der REMONDIS Industrie Service.

### Erfolgreicher Start in die Praxis

Seit November 2008 wird REGISTA® von verschiedenen REMONDIS-Standorten erfolgreich im Testbetrieb eingesetzt. Ab Januar 2010 ist das Portal unternehmensweit verfügbar. Kunden, die die Software anwenden möchten, können ab sofort einen entsprechenden Zugang beantragen. Die erforderliche Registrierung bei der ZKS-Abfall, also der zentralen Koordinierungsstelle der Länder, übernimmt REMONDIS hierbei ebenfalls. Auch die notwendige Signatursoftware kann bereits bestellt werden. Sie ermöglicht es, digitale Dokumente mit einer qualifizierten elektronischen Unterschrift zu versehen.

Mit dem Wechsel zur elektronischen Nachweisführung gehören die heute üblichen Papierformulare schon bald der Vergangenheit an.



Schadstoffsammlung

# Klassiker mit Zukunft

ERFASSUNG BRISANter KLEINMENGEn BLEIBt WESENTLICHE AUFGABE

Mobile und stationäre Schadstoffsammlungen haben Tradition. Schon seit mehr als 20 Jahren gewährleisten sie, dass Kleinmengen mit Gefahrenpotenzial sachgerecht entsorgt oder verwertet werden. Trotz ihrer langen Geschichte ist die getrennte Sammlung der riskanten Stoffe so aktuell wie eh und je.

REMONDIS hat die Aktivitäten in der Schadstoffsammlung im Bereich Industrie Service zusammengefasst. Dies bedeutet aber nicht, dass sich die Sparte nur um Unternehmen kümmert. Der Sammelservice richtet sich ebenso an Bürger, und zwar in mehr als 120 Städten, Kreisen und Gemeinden. Von Bramsche aus wird die Dienstleistung zentral koordiniert und über zehn Standorte bundesweit abgewickelt.

Vom Altmedikament über Reinigungs- und Putzmittel bis zum Waschbenzin: Viele Kleinmengen enthalten Schadstoffe, die dem Menschen oder der Umwelt gefährlich werden können.

## Service für Kommunen, Bürger und Privatwirtschaft

Ob Schadstoffmobil oder Sammelstelle: REMONDIS nutzt beide Varianten. Um das Optimum darstellen zu können, berät das Unternehmen seine kommunalen Partner darin, den Bürgerservice bestmöglich zu gestalten. Denn ideale Annahmezeiten sowie gut erreichbare Standplätze sorgen für Akzeptanz und große Sammelmengen.

Die gewerbliche Schadstoffsammlung überzeugt vor allem durch Full Service. Hier übernimmt REMONDIS die Gefährlichen Abfälle direkt vor Ort. Weil die Dienstleistung flächendeckend verfügbar ist, lassen



sich auch Entsorgungskonzepte für Unternehmen realisieren, die über ein weitverzweigtes Standortnetz verfügen.

## Ohne Spezialwissen geht es nicht

Schadstoffsammlung ist eine heikle Sache, die versierte Spezialisten erfordert. Schließlich müssen die Problemabfälle bei der Annahme begutachtet, geprüft, sortiert, verpackt und gekennzeichnet werden. Hohe Standards gelten auch für die Sammelstellen. Im kommunalen Bereich geben die Technischen Regeln für Gefahrstoffe, speziell TRGS 520, zahlreiche sicherheitsrelevante Anforderungen vor. Dazu Silvia Barnasch, Leiterin der Sparte Schadstoffsammlung: „Wir unterstützen bei der Planung oder Errichtung von Annahmestellen. Und tragen auch auf diese Weise dazu bei, dass die Schadstoffsammlung bleibt, was sie ist – ein wesentlicher Part moderner Entsorgungsstrukturen.“



# Qualifikation schafft Perspektiven

## PRAXISNAHE AUSBILDUNG BRINGT VORTEILE FÜR ALLE BETEILIGTEN

Kreislaufwirtschaft braucht Spezialisten. Das gilt vor allem im Bereich der Gefährlichen Abfälle. Um Kompetenzen langfristig zu sichern, setzt REMONDIS auf Ausbildung in eigener Regie. Allgemeine Berufskennnisse werden dabei mit spezifischem Fachwissen verknüpft – eine Kombination, die vielfachen Mehrwert bietet.



Foto: Hildegard Wekenborg-Placker/Bramscher Nachrichten

Bramsche bei Osnabrück, eine Kleinstadt mit gut 31.000 Einwohnern. REMONDIS zählt zu den größten Arbeitgebern und wichtigsten Ausbildungsbetrieben der Stadt. In seinem Anlagennetzwerk am Mittellandkanal verarbeitet das Unternehmen flüssige, pastöse und feste Abfälle. Mehr als 600 verschiedene Stoffe werden gelagert, behandelt und soweit möglich aufbereitet. Für eine Ausbildung im chemischen Bereich sind das ideale Voraussetzungen.

### Sprungbrett in den Beruf

Sechs Nachwuchskräfte absolvieren derzeit am REMONDIS-Standort Bramsche eine Lehre als Chemikant oder Produktionsfachkraft Chemie. Sie lernen das ganze Spektrum kennen – von Probenahme und Analyse bis zum Steuern und Überwachen der vielfältigen chemisch-physikalischen oder thermischen Behandlungsanlagen. Um Schulabgänger

und Unternehmen zusammenzubringen, ergreift REMONDIS frühzeitig die Initiative. Die Aktivitäten reichen von der Vorstellung der Ausbildungsberufe in den Schulen über die Beteiligung an der alle zwei Jahre stattfindenden Ausbildungsplatzbörse bis zur Vergabe von Schülerpraktika.

### Die Zukunft im Blick

Für REMONDIS ist Bramsche ein Beispiel von vielen, denn die Ausbildung wird in allen Feldern der Unternehmensgruppe sehr ernst genommen. Der Fokus liegt nicht nur auf dem Beitrag zur Nachwuchssicherung. Vielmehr zielt die vorausschauende Personalpolitik auch darauf ab, frühzeitig Expertenwissen zu vermitteln und damit Weichen für langfristigen Fortschritt zu stellen. Nicht zuletzt geht es ebenso darum, Verantwortung zu übernehmen. Denn Qualifikation sichert Beschäftigung und ist damit ein Beitrag zum Lebensstandard in der Region.

Auf der Ausbildungsplatzbörse stellte Viktor Gärtner, Auszubildender in Bramsche, das Berufsbild des Chemikanten vor.

Branchenkenntnisse aus erster Hand: Mehr als 600 Nachwuchskräfte absolvieren zurzeit eine Berufsausbildung bei REMONDIS.

Kreislaufwirtschaft

# Das Dream-Team der Dokumenten- logistik

REMONDIS DATA OFFICE UND RHENUS OFFICE SYSTEMS BÜNDELN IHRE KRÄFTE UND ERWEITERN  
DAS DIENSTLEISTUNGSANGEBOT

In mehr als 20 Jahren erfolgreicher Tätigkeit konnte sich REMONDIS Data Office im Markt als Spezialist für Akten- und Datenträgervernichtung und in der Office-Entsorgungslogistik etablieren. In diesem Jahr hat sich das Unternehmen unter dem Dach von Rhenus mit der Rhenus Office Systems vereinigt. Von der Poststelle und Digitalisierung über die Personalgestellung und die Archivierung bis hin zur Aktenvernichtung bietet das neue Dream-Team unter dem Namen Rhenus Data Office nun den Kunden alle Dienstleistungen rund um das Thema Dokumentenlogistik.

„Von dem erweiterten Angebotsspektrum profitieren unsere Kunden und können für die eigene Organisation zusätzliche Werte schaffen.“

Jens Kumbrink, Geschäftsführung Rhenus Data Office

Mit der neuen Konstellation bauen die beiden Schwesterunternehmen REMONDIS und Rhenus ihre Kooperation, die sie in der Aktenvernichtung und Archivierung seit langem erfolgreich umsetzen, weiter aus. Für die Kunden der neuen Rhenus Data Office bedeutet das ein erweitertes Produktangebot zusätzlich zu den bewährten Leistungen. Die vertrauten Ansprechpartner bleiben dieselben. „Von dem erweiterten Angebotsspektrum profitieren unsere Kunden und können für die eigene Organisation zusätzliche Werte schaffen“, betont Jens Kumbrink, bisher Geschäftsführer von Rhenus Office Systems und heute als Geschäftsführer für die gesamte Kette der Dokumentenlogistik verantwortlich. „Denn Rhenus steht für exzellente Leistungen in der Dokumentenlogistik.“

Als führender Anbieter ist das Unternehmen europaweit für mehr als 10.000 Kunden tätig. Je nach Anforderung des Kunden bearbeitet Rhenus einzelne Aufgaben oder erbringt eine Systemdienstleistung, die den gesamten Lebenszyklus eines Dokuments abdeckt. Derzeit trägt Rhenus die Verantwortung für mehr als 100 Millionen archivierte Kundendokumente, die strengsten Sicherheitsvorschriften unterliegen.

#### **Zwischen Poststelle und Archiv: in Papierform und in der Digitalisierung**

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit ist die vollständige oder teilweise Übernahme von Poststellen. Professionell organisiert

und modern ausgerüstet beschleunigt die Poststelle den Informationsfluss innerhalb der gesamten Organisation: Wenn eingehende Unterlagen sofort digitalisiert werden, läuft die Sachbearbeitung effizienter ab, oft ist sogar die Automatisierung der folgenden Schritte möglich.

Mit der Digitalisierung von Archivbeständen jeder Größenordnung hat Rhenus ebenfalls große Erfahrung. Sensible Unterlagen wie Personal-, Kredit- und Vertragsakten werden individuell aufbereitet und digitalisiert. Mit solchen Referenzen empfiehlt sich das Unternehmen auch als Partner der öffentlichen Hand: Die Modernisierung eines Behördenarchivs ist oft mit erheblichen Kosten verbunden – eine externe Vergabe erspart dem Auftraggeber eigene Investitionen, senkt die laufenden Aufwendungen und erhöht die Kalkulationssicherheit.

Für die Aufbewahrung von Akten und Datenträgern betreibt Rhenus bundesweit Dokumenten-Center. Dort gelagerte Archivgüter lassen sich online bestellen und werden physisch oder als digitales Image übermittelt. Und wo den Kunden qualifizierte und motivierte Mitarbeiter für die Dokumentenlogistik fehlen, springt Rhenus ebenfalls ein: Zum Leistungsspektrum gehört auch Personalgestellung nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz. Mit gebündelter Kraft sorgen REMONDIS und Rhenus somit für perfekten Komplettservice rund um die Dokumentenlogistik.

Rhenus Data Office bietet Komplettservice rund um die Dokumentenlogistik.



7.600 Tonnen kontaminierte Böden müssen fachgerecht und umweltfreundlich entsorgt werden.



Bodensanierung

# Brache zu Wohnraum

REMONDIS PROTERRA SANIERT GELÄNDE EINER EHEMALIGEN LACKFABRIK IN GRONAU

**REMONDIS®**

Auf der Brachfläche der ehemaligen Lackfabrik Brocolor im westfälischen Gronau wurden in der Vergangenheit durch unsachgemäßen Umgang mit Produktions- und Lösemitteln Boden und Grundwasser hochgradig kontaminiert. Weil sich das Gelände in bester innerstädtischer Lage befindet und zur Vermarktung für eine zukünftige Wohnbebauung freigegeben werden soll, machten sich die Bodensanierer von ProTerra daran, die verschmutzte Industriebrache in einen gesunden Lebensraum zu verwandeln.

Schutz und Sicherheit der Anwohner stehen bei allen Arbeiten im Vordergrund.



Die Produktion von Lacken und Farben in der unter dem Namen Brocolor bekannten Lackfabrik war bis 1984 in der zentral gelegenen Müllerstraße angesiedelt. Nach der Verlegung des Firmenstandortes in ein Gewerbegebiet wurden die ehemaligen Produktionsgebäude zurückgebaut. Im Rahmen der Abbrucharbeiten stellte man eine Kontamination von Boden und Grundwasser mit leichtflüchtigen Schadstoffen wie BTEX, durch Lösemittel und andere Substanzen fest.

Nach der Durchführung umfangreicher Boden- und Grundwasseruntersuchungen wurde 1998 durch den Firmeninhaber eine Grundwasserreinigungsanlage in Betrieb genommen. Der Kreis Borken übernahm nach der Insolvenz der Firma 2002 die Finanzierung. Im weiteren Verlauf wurde der Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV) in das Projekt eingebunden. Mit finanzieller und technischer Unterstützung des AAV wird das Terrain seit Mai 2009 saniert. Die REMONDIS ProTerra GmbH agiert dabei als Generalunternehmer. Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung konnte sich die REMONDIS-Tochter gegenüber 10 Wettbewerbern aufgrund der umfassenden Erfahrungen bei vergleichbaren Sanierungsprojekten durchsetzen.

Die Sanierung wird nach Absenkung des Grundwassers in zwei sogenannten Sanierungsbereichen durchgeführt. In Teilbereichen werden bis in eine Tiefe von 7 Metern Spundwandbohlen gerammt, um den kontaminierten Boden auszuheben. Die Hauptaufgabe bei dem Projekt liegt in der Entsorgung von rund 7.600 Tonnen kontaminierten Böden. Aufgrund der innerstädtischen Lage wird besonderes Au-

genmerk auf den Schutz und die Sicherheit der Anwohner sowie der Schüler der nahegelegenen Grundschule gerichtet. Belästigungen durch Lärm, Staub und Geruch werden mit allen technischen Möglichkeiten weitestgehend reduziert. Eine logistische Meisterleistung stellen der Abtransport des kontaminierten Materials sowie die Anlieferung von sauberem Verfüllsand angesichts der sehr beengten Verhältnisse auf der und um die Baustelle dar. Am Ende der Arbeiten werden etwa 600 Sattelfahrzeuge das „Baumtor“ genannte Nadelöhr der Baustellenzufahrt passiert haben. Nach der Verfüllung der Baugruben mit Sand kann die Fläche an die Stadt Gronau übergeben werden. Einer späteren Wohnbebauung auf sauberem Grund und Boden steht dann nichts mehr im Weg.

#### Hintergrundinformation zum AAV

Der Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV) saniert Altlastenflächen, wenn dies nicht über den Verantwortlichen erfolgen kann. Hinter dem AAV steht ein freiwilliges Kooperationsmodell zwischen öffentlicher Hand und privater Wirtschaft, darunter auch REMONDIS. Zurzeit wendet der Verband circa zehn Millionen Euro pro Jahr für Sanierungsmaßnahmen auf. Mögliche Rückflüsse aus Verkäufen sanierter Grundstücke werden in neue Projekte investiert.

Die REMONDIS ProTerra GmbH ist auf Altlastensanierung und Entsorgung von mineralischen Schüttgütern spezialisiert. Als Generalunternehmer führt das Unternehmen sämtliche Teilleistungen von der Kalkulation über die Ausführung der Bauleistung inklusive Entsorgung durch. Dabei werden jährlich ca. 600.000 Tonnen Material entsorgt.

Aus dem alten Industriestandort wird dank REMONDIS ProTerra ein erstklassiges Wohnbaugebiet.

Kreislaufwirtschaft international

# Neue Strukturen in der Türkei

REMONDIS BAUT AKTIVITÄTEN WEITER AUS



**In der Türkei stehen die Zeichen auf Veränderung: Mit Blick auf den EU-Beitritt orientiert sich das Land zunehmend am Rechtsstand der Europäischen Union. Um die Aufholprozesse zukunftsgerecht zu unterstützen, verstärkt REMONDIS das unternehmerische Engagement in der Wasser- und Kreislaufwirtschaft.**



Der Betrieb von Kläranlagen und Wasserwerken wird in der Türkei häufig durch private Dienstleister erbracht.

Bereits seit drei Jahren ist REMONDIS in der Türkei aktiv und konnte dabei in kurzer Zeit wesentliche Erfolge erzielen. Nun soll die vorhandene Basis entscheidend erweitert werden. Im Mittelpunkt steht der Ausbau von Dienstleistungen und Infrastrukturen, aber auch die stärkere Präsenz vor Ort.

## Wasserwirtschaft in eigener Regie

Ein bedeutender Eckpfeiler der bisherigen Aktivitäten war REMONDIS Sistem Yapi, ein deutsch-türkisches Joint Venture. Anfang 2009 übernahm REMONDIS die Anteile des inländischen Anlagenbauers Sistem Yapi an der Gemeinschaftsgesellschaft, die somit nun vollständig zur Unternehmensgruppe gehört. Um den Wechsel zu unterstreichen, erhielt das nach wie vor nach türkischem Recht firmierende Unternehmen einen neuen Namen: REMONDIS Su ve Atiksu Teknoloji AS. „Su“ bedeutet im Türkischen „Wasser“, „Atiksu“ ist das Wort für „Abwasser“. Beides betont die besondere Kompetenz der Ländergesellschaft. Tätigkeitsschwerpunkt von REMONDIS Su ist derzeit die Betriebsführung von zehn wasserwirtschaftlichen Anlagen für vorrangig kommunale Auftraggeber. In der Türkei wird der Betrieb von Kläranlagen und Wasserwerken häufig durch private Dienstleister sichergestellt. Dies erfolgt bislang über zeitlich befristete Ausschreibungen, die dem türkischen Kommunalvergaberecht unterliegen.



### Istanbul als gemeinsame Zentrale

Um auch den Bereich der Kreislaufwirtschaft weiter voranzubringen, wurde Mitte des Jahres eine separate Gesellschaft gegründet – die REMONDIS Atik. Die zwei Firmen haben gemeinsam neue Büroräume in zentraler Lage auf der asiatischen Seite Istanbuls bezogen. Von hier aus werden sämtliche Vertriebsaktivitäten gesteuert und wird der Betrieb der von REMONDIS betreuten Anlagen koordiniert und überwacht. Zu den laufenden Projekten zählen vornehmlich kommunale Kläranlagen. Sie haben Ausbaugrößen zwischen 15.000 und 1.550.000 Einwohnerwerten und arbeiten ausnahmslos nach dem Belebtschlammverfahren. Unter gezielter Ausnutzung der Stoffwechsellätigkeiten bestimmter Bakterienkulturen werden damit organische Kohlenstoff-, Stickstoff- und Phosphorverbindungen abgebaut. Zusätzlich werden in privatem Auftrag eine Deponiesickerwasserbehandlung in Bursa sowie die Abwasserreinigungsanlage für eine zentral organisierte Industriezone in Antalya betrieben.

### Wachstum mit internationalen Perspektiven

REMONDIS Su ist in der Türkei Marktführer, eine Position, die weiter ausgebaut werden soll. Über

kommunale Betreibermodelle hinaus etabliert sich das Unternehmen demzufolge künftig zunehmend auch in der industriellen Wasserwirtschaft. Ein wesentlicher Punkt ist dabei das Stoffstrommanagement, mit dem feste Reststoffe aus der Abwasserreinigung einer Verwertung zugeführt werden. Diese Leistung ist in der Türkei bei gewerblichen Kunden sehr gefragt. Auf internationaler Ebene arbeitet REMONDIS Su kontinuierlich am Ausbau der Aktivitäten. Ziel ist, von Istanbul aus auch die Märkte angrenzender Länder zu bedienen und damit die geografische Expansion von REMONDIS Aqua zu forcieren. In Rumänien und Bulgarien sind schon erste Aktivitäten angelaufen. Die aufstrebenden Länder des Mittleren Ostens und Zentralasiens sowie Georgien, Armenien und Aserbaidschan könnten die nächsten Stationen sein. Denn ebenso wie in der Türkei gibt es auch in diesen Staaten noch viel zu tun.

**Reformkurs: Auf ihrem Weg ins vereinte Europa arbeitet die Türkei an schnellen Fortschritten in der Wasser- und Kreislaufwirtschaft.**



# Neue Strukturen in der Türkei

## REMONDIS BAUT AKTIVITÄTEN WEITER AUS



In der Türkei stehen die Zeichen auf Veränderung: Mit Blick auf den EU-Beitritt orientiert sich das Land zunehmend am Rechtsstand der Europäischen Union. Um die Aufholprozesse zukunftsgerecht zu unterstützen, verstärkt REMONDIS das unternehmerische Engagement in der Wasser- und Kreislaufwirtschaft.



Der Betrieb von Kläranlagen und Wasserwerken wird in der Türkei häufig durch private Dienstleister erbracht.

Bereits seit drei Jahren ist REMONDIS in der Türkei aktiv und konnte dabei in kurzer Zeit wesentliche Erfolge erzielen. Nun soll die vorhandene Basis entscheidend erweitert werden. Im Mittelpunkt steht der Ausbau von Dienstleistungen und Infrastrukturen, aber auch die stärkere Präsenz vor Ort.

### Wasserwirtschaft in eigener Regie

Ein bedeutender Eckpfeiler der bisherigen Aktivitäten war REMONDIS Sistem Yapi, ein deutsch-türkisches Joint

Venture. Anfang 2009 übernahm REMONDIS die Anteile des inländischen Anlagenbauers Sistem Yapi an der Gemeinschaftsgesellschaft, die somit nun vollständig zur Unternehmensgruppe gehört. Um den Wechsel zu unterstreichen, erhielt das nach wie vor nach türkischem Recht firmierende Unternehmen einen neuen Namen: REMONDIS Su ve Atiksu Teknolojeri AS. „Su“ bedeutet im Türkischen „Wasser“, „Atiksu“ ist das Wort für „Abwasser“. Beides betont die besondere Kompetenz der Ländergesellschaft. Tätigkeitsschwerpunkt von REMONDIS Su ist derzeit die Betriebsführung von zehn wasserwirtschaftlichen Anlagen für vorrangig kommunale Auftraggeber. In der Türkei wird der Betrieb von Kläranlagen und Wasserwerken häufig durch private Dienstleister sichergestellt. Dies erfolgt bislang über zeitlich befristete Ausschreibungen, die dem türkischen Kommunalvergaberecht unterliegen.

### Istanbul als gemeinsame Zentrale

Um auch den Bereich der Kreislaufwirtschaft weiter voranzubringen, wurde Mitte des Jahres eine separate Gesellschaft gegründet – die REMONDIS Atik. Die zwei Firmen haben gemeinsam neue Büroräume in zentraler Lage auf der asiatischen Seite Istanbuls bezogen. Von hier aus wer-





den sämtliche Vertriebsaktivitäten gesteuert und wird der Betrieb der von REMONDIS betreuten Anlagen koordiniert und überwacht. Zu den laufenden Projekten zählen vornehmlich kommunale Kläranlagen. Sie haben Ausbaugrößen zwischen 15.000 und 1.550.000 Einwohnerwerten und arbeiten ausnahmslos nach dem Belebtschlammverfahren. Unter gezielter Ausnutzung der Stoffwechselfähigkeiten bestimmter Bakterienkulturen werden damit organische Kohlenstoff-, Stickstoff- und Phosphorverbindungen abgebaut.

Zusätzlich werden in privatem Auftrag eine Deponiesickerwasserbehandlung in Bursa sowie die Abwasserreinigungsanlage für eine zentral organisierte Industriezone in Antalya betrieben.

#### Wachstum mit internationalen Perspektiven

REMONDIS Su ist in der Türkei Marktführer, eine Position, die weiter ausgebaut werden soll. Über kommunale Betreibermodelle hinaus etabliert sich das Unternehmen demzufolge künftig zunehmend auch in der industriellen Wasserwirtschaft. Ein wesentlicher Punkt ist dabei das Stoffstrommanage-

ment, mit dem feste Reststoffe aus der Abwasserreinigung einer Verwertung zugeführt werden. Diese Leistung ist in der Türkei bei gewerblichen Kunden sehr gefragt. Auf internationaler Ebene arbeitet REMONDIS Su kontinuierlich am Ausbau der Aktivitäten. Ziel ist, von Istanbul aus auch die Märkte angrenzender Länder zu bedienen und damit die geografische Expansion von REMONDIS Aqua zu forcieren. In Rumänien und Bulgarien sind schon erste Aktivitäten angelaufen. Die aufstrebenden Länder des Mittleren Ostens und Zentralasiens sowie Georgien, Armenien und Aserbaidschan könnten die nächsten Stationen sein. Denn ebenso wie in der Türkei gibt es auch in diesen Staaten noch viel zu tun.

**Reformkurs:** Auf ihrem Weg ins vereinte Europa arbeitet die Türkei an schnellen Fortschritten in der Wasser- und Kreislaufwirtschaft.



# Goldmedaille und Auszeichnung für REMONDIS

Der preisgekrönte Messestand von REMONDIS auf der POLEKO in Poznan



Am 24. November eröffneten die Tore der 21. Internationalen Umweltmesse POLEKO in Poznan (Posen). Die größte Messe im Bereich Umweltschutz in Osteuropa hatte in diesem Jahr das Motto „Abfallwirtschaft“ und stand unter der Schirmherrschaft des Umweltministers von Polen, Herrn Prof. Maciej Nowicki.

Das offene und moderne Standdesign und die zukunftsweisende Ausstellung lockte die Besucher der POLEKO in großer Zahl auf den REMONDIS-Stand. Fachleute sowie Ver-

treter von Kommunen und verschiedenen Firmen informierten sich bei REMONDIS über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Wasser- und Kreislaufwirtschaft. Dass die umweltgerechte Entsorgung und Verwertung auch in Polen weiter an Bedeutung zunimmt, zeigte der offizielle Besuch des polnischen Umweltministers Prof. Maciej Nowicki. Das Interesse des Ministers galt vor allem dem breitem Dienstleistungsangebot von REMONDIS in den Bereichen Elektrorecycling, Ersatzbrennstoffproduktion und Wasserwirtschaft.

## Auszeichnung für REMONDIS

Auf der POLEKO erhielt REMONDIS Sanitech Poznan eine Auszeichnung als eines der besten Unternehmen im Bereich der Altgläserfassung in Polen. Eine besondere Ehre wurde REMONDIS außerdem durch die Verleihung der Goldmedaille für den besten Messestand zuteil. Die Jury des Wettbewerbs Acanthus Aureus vergab den Preis „Goldener Akant“ an REMONDIS, weil der Stand durch sein modernes Konzept und eine zielgerichtete Präsentation der Inhalte überzeugte.

## Kurzmitteilungen

# REMONDIS eröffnet neue Niederlassung in South Australia

Im Zuge des staatlich-australischen Förderprogramms „Recycling at Work“ hat REMONDIS in der zweiten Jahreshälfte eine Niederlassung im australischen Bundesland South Australia von Adelaide nach Wingfield verlegt. REMONDIS, die sich auf dem Fünften Kontinent 1983 unter

it der erstmaligen Einführung von ältern auf Rädern einen Namen ht hat, rechnet für die mittelfristige unft mit einer Investition von rund 1 Million \$ in den Aufbau der neuen Behältererfassung am Standort Wingfield. Darüber hinaus bietet REMONDIS einen neuen Recycling-Bezahlservice für kleinere und mittelständische Unternehmen, mit dem rund 70

Prozent des normalerweise zu deponierenden Abfalls anderweitigen Recyclingprozessen zugeführt werden könnten. Dies entspricht ca. 50.000 Tonnen für die Laufzeit von zwei Jahren. Der für das Programm verantwortliche Manager bei REMONDIS Australia, Trent Kotz, rechnet mit einer positiven Resonanz bei allen Unternehmen der Region, die auf eine umweltfreundlichere Produktion setzen wollen. Er betonte in diesem Zusammenhang das Alleinstellungsmerkmal von REMONDIS: „Wir unterscheiden uns von anderen Entsorgungsunternehmen allein schon deshalb, weil wir im Sinne der Umwelt eher auf Recycling setzen als auf die Deponierung.“ Als eine der ersten Firmen nutzt Delfin Lend Lease das Angebot von REMONDIS. Deren Projektmanager, Troy Jamieson, begründete diesen wichtigen Schritt mit der zunehmenden Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit für sein Unternehmen.



# Die bewegte Geschichte zweier Nationen

BUCHPROJEKT MIT NORBERT RETHMANN BELEUCHTET DIE DEUTSCH-POLNISCHEN BEZIEHUNGEN

Es ist ein außergewöhnliches Buch, das die Laetitia-Stiftung jetzt in Warschau vorstellte. Unter dem Titel „Doppelbild Polen-Deutschland 1939-2009“ befasst sich das Werk mit der gemeinsamen Geschichte der Länder seit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Ihre besondere Faszination bezieht die Publikation vor allem aus dem Rückblick zweier Persönlichkeiten: Professor Andrzej Jacek Blikle und Norbert Rethmann. Beide wurden im September 1939 geboren; der eine in Warschau, der andere in Lünen.

Nach vielen Jahren akademischer Tätigkeit leitete Professor Blikle einen beliebten Konditorei-Familienbetrieb in Warschau, den er mit weiteren Geschäften ausbaute. Norbert Rethmann entwickelte seine Firma vom kleinen lokalen Fuhrbetrieb zur weltweit tätigen Unternehmensgruppe. In ausführlichen Interviews schildern die erfolgreichen Unternehmer aus Ost und West ihre ganz persönlichen Eindrücke und Erlebnisse von der Nachkriegszeit bis heute.

Das in beiden Sprachen erschienene Buch ist reich illustriert und umfasst 120 Seiten. Es soll vor allem der jungen Generation über die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland berichten – von den Zeiten der Feindschaft über die Aussöhnung bis hin zur Kooperation und der gemeinsamen Arbeit am Aufbau des neuen Europas. Die PDF-Version der Publikation kann im Internet abgerufen werden unter

[www.fundacja-laetitia.eu](http://www.fundacja-laetitia.eu)



## REMONDIS-Tochter WAL-Betrieb erhält Zuschlag für Betriebsführung in Elbestadt Mühlberg

Die südbrandenburgische Stadt Mühlberg/Elbe hat den Zuschlag für die kaufmännische Betriebsführung ihres Eigenbetriebes Abwasser nach europaweitem Vergabeverfahren an die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH (WAL-Betrieb) im südbrandenburgischen Senftenberg vergeben. Damit konnte sich die REMONDIS-Aqua-Tochter einmal mehr erfolgreich im Wettbewerb um Dienstleistungen in der Wasserwirtschaft behaupten und ihre Geschäftstätigkeit in Ostdeutschland weiter ausbauen. Mit der Auftragserteilung wird WAL-Betrieb unter anderem das Gebühren- und Widerspruchsmanagement, die Buchhaltung sowie die Erstellung der Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse übernehmen.

„Wir erbringen bereits für über 30 Kommunen in den neuen Bundesländern kaufmännische Dienstleistungen im Bereich der Wasserver- und Abwasserentsorgung und leisten mit unserem Know-how damit einen Beitrag zu stabilen Abwassergebühren zahlreicher kommunaler Aufgabenträger“, erklärt Marten Eger, Geschäftsführer von WAL-Betrieb.

Die Stadt Mühlberg liegt im südwestlichen Teil des Landes Brandenburg im Landkreis Elbe-Elster und bildet die Grenze zum Freistaat Sachsen. Die Landschaft ist durch die Elbe und einige künstlich entstandene Kieseeseen geprägt. In Mühlberg leben über 4.500 Einwohner, davon 3.400 mit Anschluss an das zentrale Abwassernetz.



# Dienstleister der ersten Stunde

**BUCHEN-GESCHÄFTSFÜHRER GERHARD RÖTTGEN GEHT IN DEN RUHESTAND**

„Wir bei Buchen ...“ Wie kein Zweiter hat Gerhard Röttgen in seinen vielen Jahren bei der Buchen UmweltService GmbH diesen Leitspruch verkörpert. Was die Buchen-Gruppe seit 1966 beschäftigt und ausmacht, was sie bewegt und angestoßen hat, wäre ohne Gerhard Röttgen nicht denkbar. Gemeinsam mit seinem im Jahr 2008 leider verstorbenen Kollegen Wolfgang Balter hat er das Unternehmen seit dem Jahr 1986 erfolgreich geleitet.



Gerhard Röttgen, Geschäftsführer der Buchen-Gruppe, wird im Januar 2010 nach über 43 Jahren in den Ruhestand verabschiedet.

Die Buchen-Gruppe mit Sitz in Köln zählt zu den führenden Industrieservice-Unternehmen in Europa. 1844 als Pumpenmacherfabrik gegründet, wandelte sich der einstige Herstellungsbetrieb in ein Service-Unternehmen und begann 1957 mit Reinigungs- und Entsorgungsaktivitäten für die Industrie. Mit mehr als 2.300 Mitarbeitern erwirtschaftete die Buchen-Gruppe im Jahr 2008 einen Umsatz von ca. 320 Millionen Euro. Das Unternehmen arbeitet überall dort, wo Raffinerien, Chemiebetriebe und Unternehmen der Schwerindustrie ihre Standorte haben.

Gerhard Röttgen gratuliert Norbert Rethmann zu seinem 50. Geburtstag.



Ganze 10 Minuten, so heißt es in einer immer wieder gern weitergegebenen Anekdote, hat Gerhard Röttgen damals gebraucht, um Richard Buchen zu überzeugen, ihn einzustellen. Nicht viel mehr als dreißig Mitarbeiter zählte das Unternehmen damals. Richard Buchen hatte wohl ein gutes Gespür, denn Gerhard Röttgen, gelernter Kaufmann, trägt den Dienstleistungsgedanken wahrhaft in sich. „Immer wieder aufs Neue gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen Dienstleistungspartner unserer Kunden sein zu können“, das motiviert den ausscheidenden Geschäftsführer noch heute. Neben seinen Aufgaben als Geschäftsführer der Buchen-Gruppe hat Gerhard Röttgen sich intensiv in Verbänden engagiert. Er war Gründungs- und Vorstandsmitglied des Bundesverbandes für Sonderabfallwirtschaft bis zu dessen Fusion mit dem BDE im Jahr 1996. Danach wirkte Gerhard Röttgen als Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender des Fachbereichs Sonderabfallwirtschaft. Die Mitarbeit im Industrie-Müllverband Köln-Aachen seit 1968 zur Schaffung einer Sonderabfalldeponie für diese Region, die politisch gewollte Auslastung des RZR Herten über die Sonderabfallentsorgung NRW sowie Aktivitäten im Abfallentsorgungs- und Altlastensanierungsverband Nordrhein-Westfalen (AAV) gehörten zu seinen vielfältigen Aufgaben.

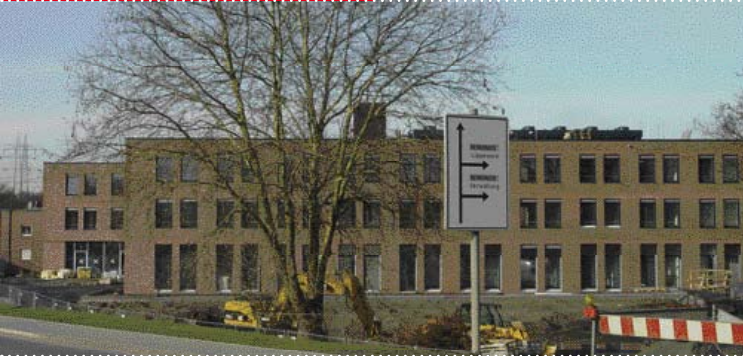
Auch beim Privatmann Gerhard Röttgen haben die vielen Jahre im Rheinland Spuren hinterlassen. Seit 1999 ist Gerhard Röttgen bei den Blauen Funken, einem Traditionsverein des Kölner Karnevals. Auch in dieser „Branche“ hat der gebürtige Westerwälder Karriere gemacht; mit Leib und Seele dient er dem Verein mittlerweile als Vizepräsident. Ein starker Rückhalt für seine berufliche Laufbahn sind für den echten Familienmenschen Gerhard Röttgen seine drei Kinder, sechs Enkelkinder und seine Frau Ingrid, mit der er auch bald ein stolzes 40-jähriges Jubiläum feiern kann. Eins ist sicher: Auch im wohlverdienten Ruhestand wird Gerhard Röttgen sicher noch „ordentlich Tempo machen“: Er ist leidenschaftlicher Motorradfahrer.

## > Impressionen



◀ Luke Agati, Managing Director REMONDIS Australia, und Jay Weatherill, Minister for Environment and Conservation Südaustralien

▼ Norbert Rethmann und Prof. Andrzej Jacek Blikle bei der feierlichen Buchpremiere in Warschau am 4. September



▲ Die neuen Verwaltungsgebäude von REMONDIS in Lünen kurz vor der Fertigstellung



◀ FFN-Radio-Moderator Franky bei einer Reportage bei REMONDIS in Hannover




◀ REMONDIS Vorstand Egbert Tölle im Gespräch mit der Redaktion

▲ v. l. n. r.: Siegfried Kochanek, Geschäftsführer ReFood GmbH, Jörg Lange, Bürgermeister Stadt Malchin, Marc Reinhardt, Landtagsabgeordneter, Siegfried Konieczny, Landrat des Landkreises Demmin, Jürgen Seidel, Wirtschaftsminister Mecklenburg-Vorpommern, Norbert Rethmann, Ehren-Aufsichtsratsvorsitzender RETHMANN AG bei der Eröffnung einer neuen Anlage in Malchin



◀ v. l. n. r.: Marek Plywaczyk, Marketing REMONDIS, Prof. Maciej Nowicki, polnischer Umweltminister, Mariusz Gawelda, Projektmanager REMONDIS Aqua Sp. z o.o., Marcel Fleischer, Vorstand REMONDIS Aqua Sp. z o.o.





„Wasser und Rohstoffe sind Schätze der Natur. Oder Produkte von REMONDIS.“

> Wasser- und Kreislaufwirtschaft

Der globale Bedarf an Wasser und Rohstoffen wächst. Die vorhandenen Ressourcen jedoch werden immer kleiner. Als eines der weltweit größten Unternehmen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft setzt sich REMONDIS dafür ein, die natürlichen Vorkommen nachhaltig zu schonen und für zukünftige Generationen zu sichern. Mit diesem Ziel engagieren wir uns in der Wasserversorgung und Wasseraufbereitung, gewinnen Rohstoffe aus Abfällen, entwickeln innovative Recyclingprodukte und stellen alternative Energieträger bereit. In allen Bereichen umfasst unser Leistungsspektrum die gesamte Wertschöpfungskette – denn die besten Ergebnisse erzielt, wer alles aus einer Hand anbietet. Sie möchten mehr über unsere internationalen Aktivitäten rund um Ressourcenschonung und Klimaschutz erfahren? Rufen Sie an oder senden Sie uns eine E-Mail. Wir informieren Sie gerne!

Service, Wasser, Rohstoffe, Produkte und Energie. Für heute und morgen.